

Konjunktur Berlin

März 2010

Leichte Erholungstendenzen

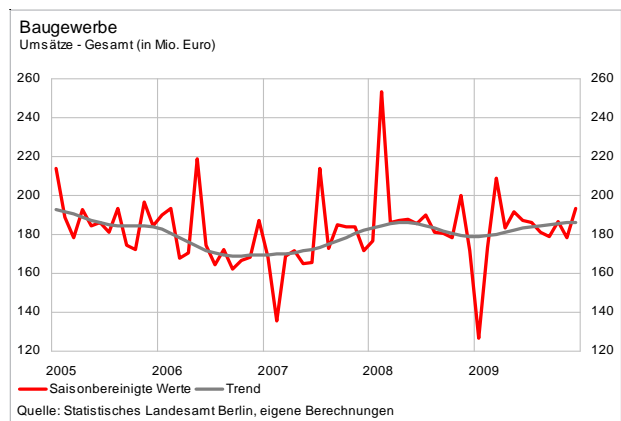
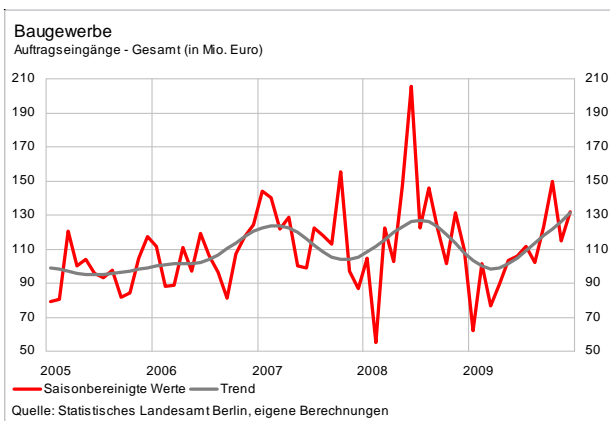
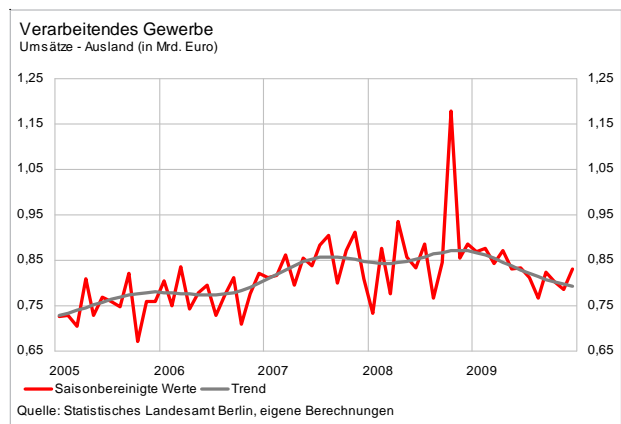
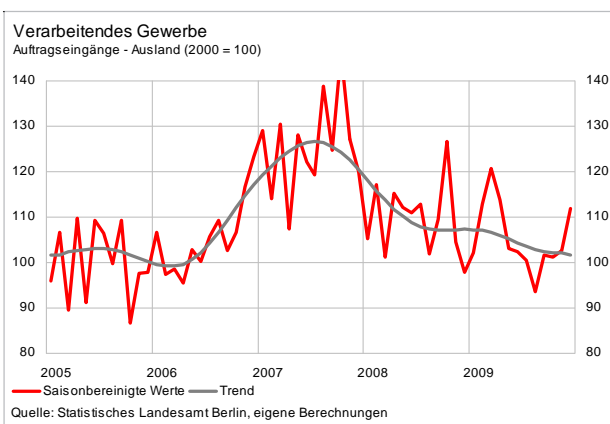
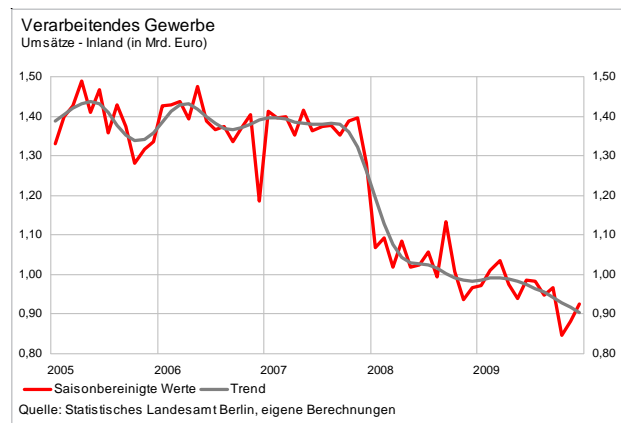
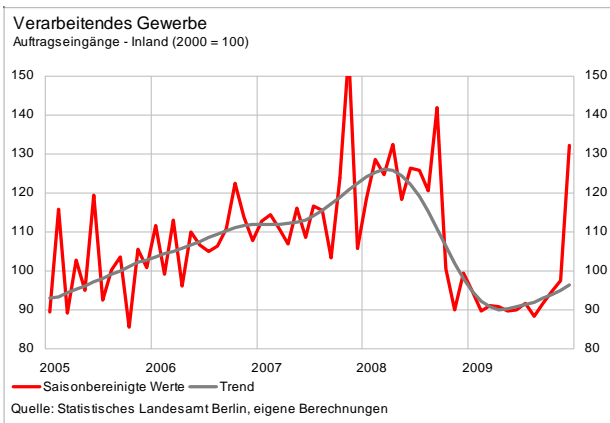
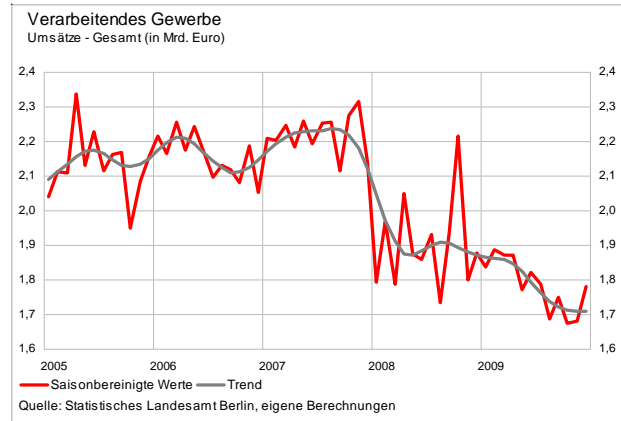
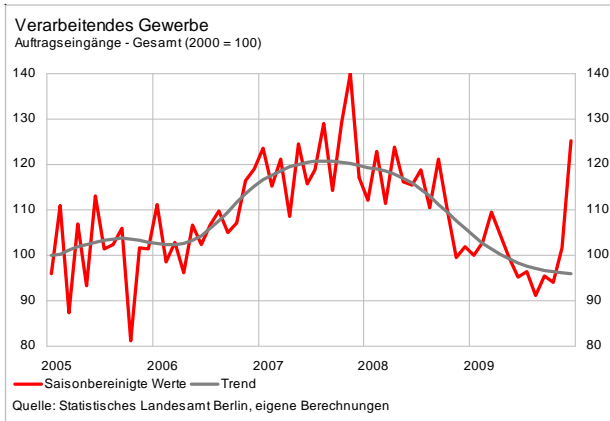
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Leichte Erholungstendenzen	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Deutliche Steigerung im Dezember	8
Umsätze: Rückgang im Dezember	8
Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Deutliche Steigerung im Dezember	12
Umsätze: Rückgang im Jahr 2009	12
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden	15
<u>Einzelhandel</u>	
Konsum nach wie vor beeinträchtigt	16
Preisklima weiterhin günstig	16
Rückläufiger Umsatz in fast allen Bereichen	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Deutliche Rückgänge 2009	18
Erwartungen verbessert	18
<u>Tourismus</u>	
Trotz Krise deutliches Wachstum	20
Passagierrückgang in Berlin nur 2,1%	20
<u>Exporte</u>	
Deutlicher Rückgang	24
EU-Osterweiterung: Handel stark rückläufig	24
Steigerung im Nahen- und Mittleren Osten	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo deutlich gestiegen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Deutlich Steigerung 2009	26
Starke Zunahme der Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Arbeitslosenquote konstant	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Talsole überwinden	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - Dezember		
	2007	2008	2009
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↘
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↘	↘
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↗	→	↘
Druckerzeugnisse	↗	↗	↗
Pharmazeut.Erzeugnisse	↗	↗	↗
Metallerzeugnisse	↗	↗	↘
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↗	↗	↘
Elektrische Ausrüstungen	↘	↘	↘
Maschinenbau	↗	↗	↘
Bauhauptgewerbe	→	↗	↘
darunter: Wohnungsbau	↑	↗	↘
Wirtschaftsbau	↘	↗	↘
Öffentlicher Bau	↘	↗	↗
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↘
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↑	↘	↘
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	↗	→	↘
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↗	↑	↘
Elektrische Ausrüstungen	↗	↑	↘
Maschinenbau	↗	↗	↘
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→
Bauhauptgewerbe	↘	→	↗

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Leichte Erholungstendenzen

In Berlin hat sich die wirtschaftliche Erholung zuletzt wieder etwas gefestigt. Angesichts der Stimmungsindikatoren aus der aktuellen Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg sowie der wieder aufwärts gerichteten Bestellungen ist ein Rückfall in eine Rezession nicht zu befürchten. Im Gegenteil: Die Erholung wird bei nachlassenden staatlichen Impulsen eher stabiler. Relativ gut werden die Geschäftserwartungen von den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, der Verkehrswirtschaft sowie von den Dienstleistern eingeschätzt.

So sind die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe nach dreizehn Monaten Rückgang in Folge zuletzt wieder deutlich gestiegen. Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Auch die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten im Dezember deutlich mehr Aufträge als im Vorjahresmonat. Hinzu kommt, dass Bauvorhaben, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, in den nächsten Monaten nachgeholt werden.

Ähnlich wie für Deutschland insgesamt lassen die positiven Frühindikatoren für dieses Frühjahr eine Fortsetzung der Erholung erwarten. Im Jahresdurchschnitt 2010 könnte das Berliner Bruttoinlandsprodukt um etwa 1,0 bis 1,3% steigen. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die Branchen rasch wieder zulegen, die in Berlin nicht so stark vertreten sind, wird der Zuwachs in der Hauptstadt allerdings nicht ganz so stark ausfallen wie für Deutschland insgesamt. Mit dieser Wachstumsrate wird die Erholung jedoch zu gering sein, um die Arbeitslosigkeit in Berlin nennenswert zu reduzieren.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt mit 14,1% noch immer auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt. In der Krise hat sich der Berliner Arbeitsmarkt – auch wegen der Kurzarbeiterregelung – bisher als überraschend robust erwiesen. Trotz des außerordentlich starken Produktionseinbruchs stieg die Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr lediglich um 0,2 Prozentpunkte. Gleichwohl kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Hohe Überkapazitäten, gestiegene Lohnstückkosten und eine voraussichtlich weiter zunehmende Zahl von Unternehmensinsolvenzen werden den Arbeitsmarkt und damit auch den Konsum in den kommenden Monaten belasten. Im

Durchschnitt des laufenden Jahres ist in Berlin mit rund 250.000 Arbeitslosen zu rechnen, das wären etwa 13.000 mehr als 2009. Ein Rückgang der Arbeitslosigkeit ist erst ab 2011 zu erwarten.

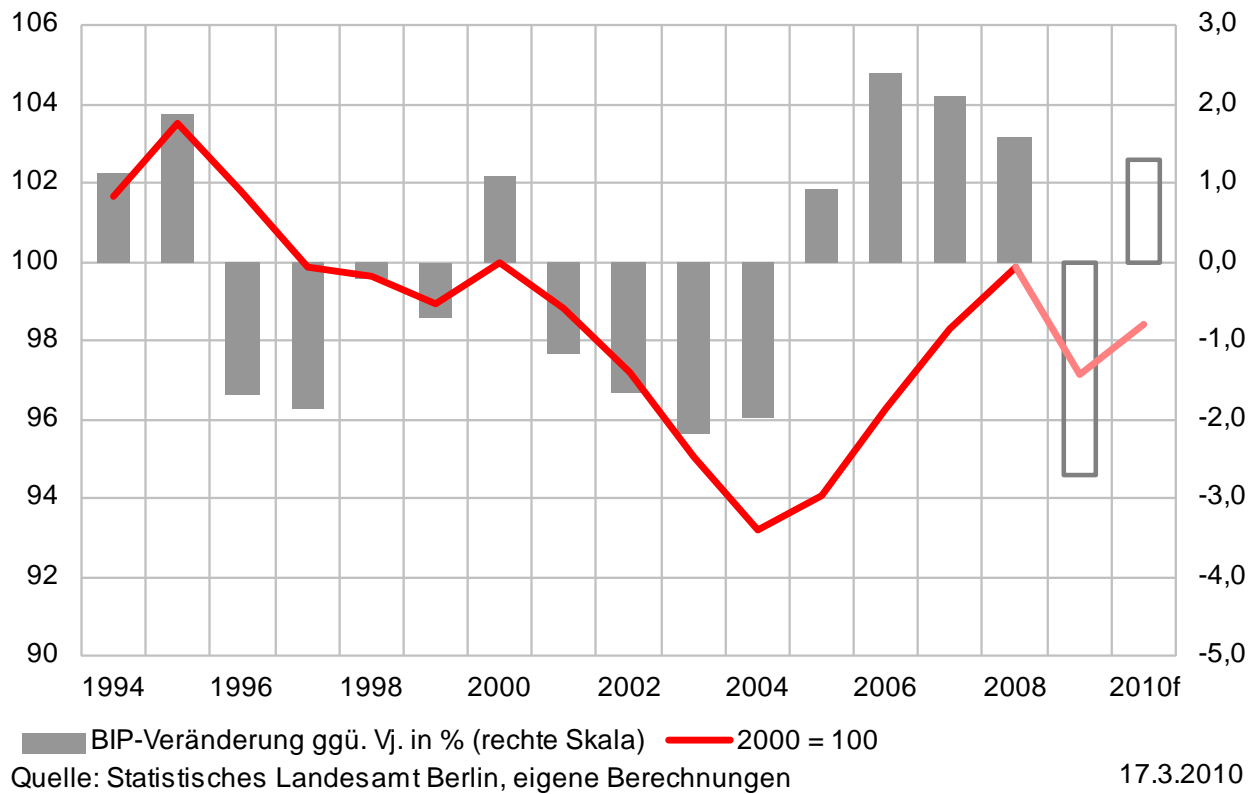
Im vergangenen Jahr wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.499 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als 2008. Ein besonders wichtiges Indiz für die Bedrohung auch gesunder Firmen ist jedoch die Summe der notleidenden Forderungen. Die angemeldeten Forderungen beliefen sich auf insgesamt 3,88 Mrd. EUR – nach 2,26 Mrd. EUR im vorangegangenen Jahr. Als typische Spätindikatoren zeigen die Unternehmensinsolvenzen, dass die Rezession nur allmählich überwunden wird. Auch der Aufschwung gilt als Risiko für die Liquidität, zumal die Kosten für die Refinanzierung für viele Unternehmen als Folge der Krise erheblich steigen dürften.

Erfreuliche Ergebnisse liefert dagegen die aktuelle Erwerbstätigenrechnung. Erneut konnte Berlin im vergangenen Jahr mit 1,7% eine relativ hohe Steigerung realisieren und im Bundesländervergleich den ersten Platz belegen. Der hohe Beschäftigungsaufbau ist dabei hauptsächlich das Ergebnis fortgesetzter Ausweitung der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Damit wirkte sich der konjunkturelle Einbruch in Berlin bisher noch nicht negativ auf die Zahl der Erwerbstätigen aus.

Der positive Trend im Berlinitourismus hält nach wie vor an. Trotz Wirtschaftskrise konnte Berlin wieder deutliche Wachstumsraten verzeichnen und somit an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel hat offenbar funktioniert. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in anderen Metropolen gegenüber. Nationale und internationale Investoren haben daher nach wie vor starkes Interesse an Berlin, wobei das zusätzliche Angebot dann weiter auf die ohnehin niedrigen Übernachtungspreise drücken dürfte.

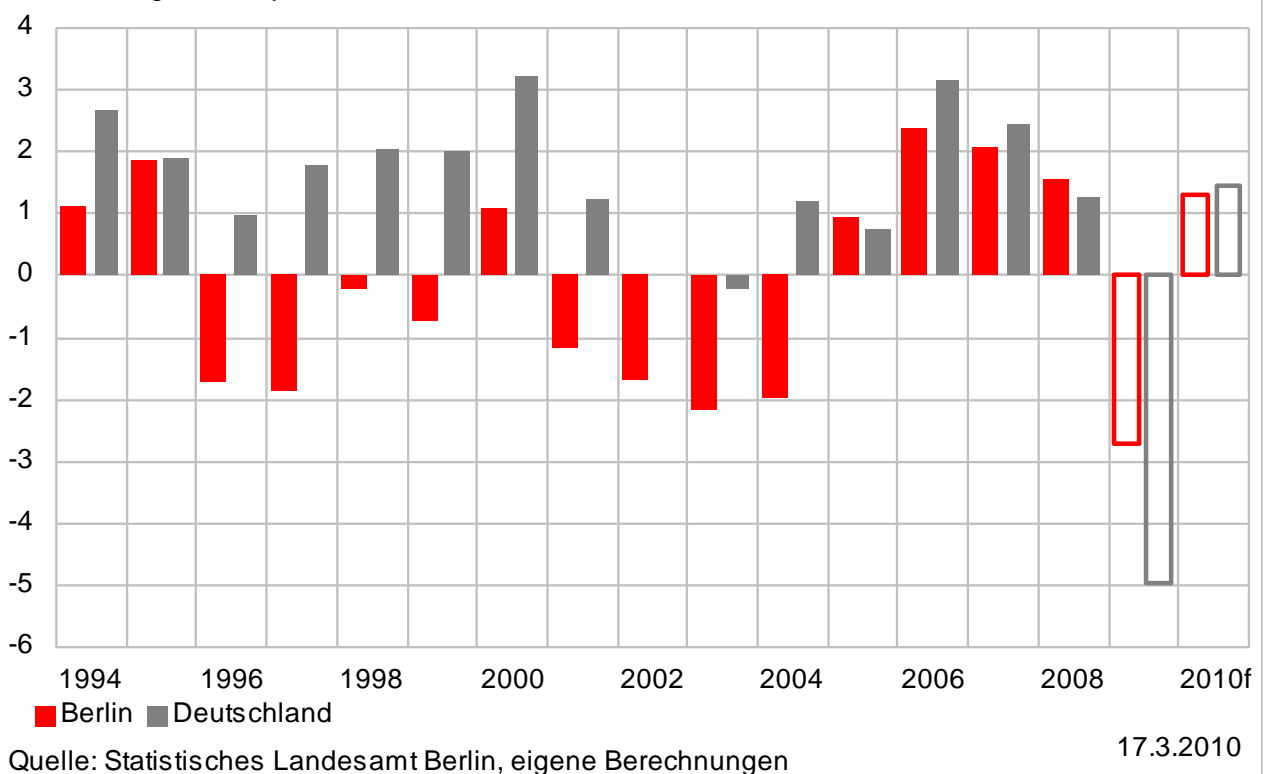
Alles in allem bleibt die Prognose durch ein hohes Maß an Ungewissheit geprägt. So stellen das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen sowie die steigende Zahl der Unternehmensinsolvenzen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Hinzu kommt, dass sich gerade in den Industrieländern mit der kräftig gestiegenen Staatsverschuldung neue Problemfelder öffnen, die auch die längerfristigen Wachstumsperspektiven belasten können.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:**Auftragseingänge: Deutliche Steigerung im Dezember**

Die Wirtschaftsdaten aus der Industrie machen inzwischen wieder Mut. So sind nach den endgültigen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe nach dreizehn Monaten Rückgang in Folge zuletzt wieder deutlich gestiegen (November +1,9%, Dezember +23,3%). Dabei nahmen die Inlandsbestellungen im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 35,6% zu. Weniger deutlich stieg mit 13,3% die Auslandsnachfrage.

Am stärksten waren im Dezember die Zuwächse unter den großen Branchen mit einem Plus von 30,4% im bisher weniger gut ausgelasteten Maschinenbau. Aber auch die Produzenten von Metallerzeugnissen (+20,3%), die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen (+18,9%) sowie die Chemie (+10,6%) verzeichneten deutliche Steigerungen der Auftragseingänge. Weniger ausgeprägt waren die Zuwächse mit 3,6% im wichtigen Bereich Pharmazie. Einbußen mussten dagegen in den Branchen Textil und Bekleidung (-36,8%), Herstellung von Metallerzeugnissen (-16,6%), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-10,7%) sowie im Bereich Papier und Pappe (-8,9%) hingenommen werden.

Im gesamten Jahr 2009 gingen die Auftragseingänge um 11,2% zurück. Die einzige große Branche mit Zuwächsen war im vergangenen Jahr die Pharmazie. (+3,2%). Im Vergleich zu anderen Industriezweigen ist die Pharmaindustrie deutlich weniger anfällig für konjunkturell bedingte Schwächen. Auftragsrückgänge gab es im vergangenen Jahr aus dem In- und Ausland (-20,0% bzw. -4,0%). Der deutlich geringere Rückgang bei den Auslandsorders bedeutet, dass die Berliner Unternehmen auch im Krisenjahr 2009 von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren konnten.

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

Umsätze: Rückgang im Dezember

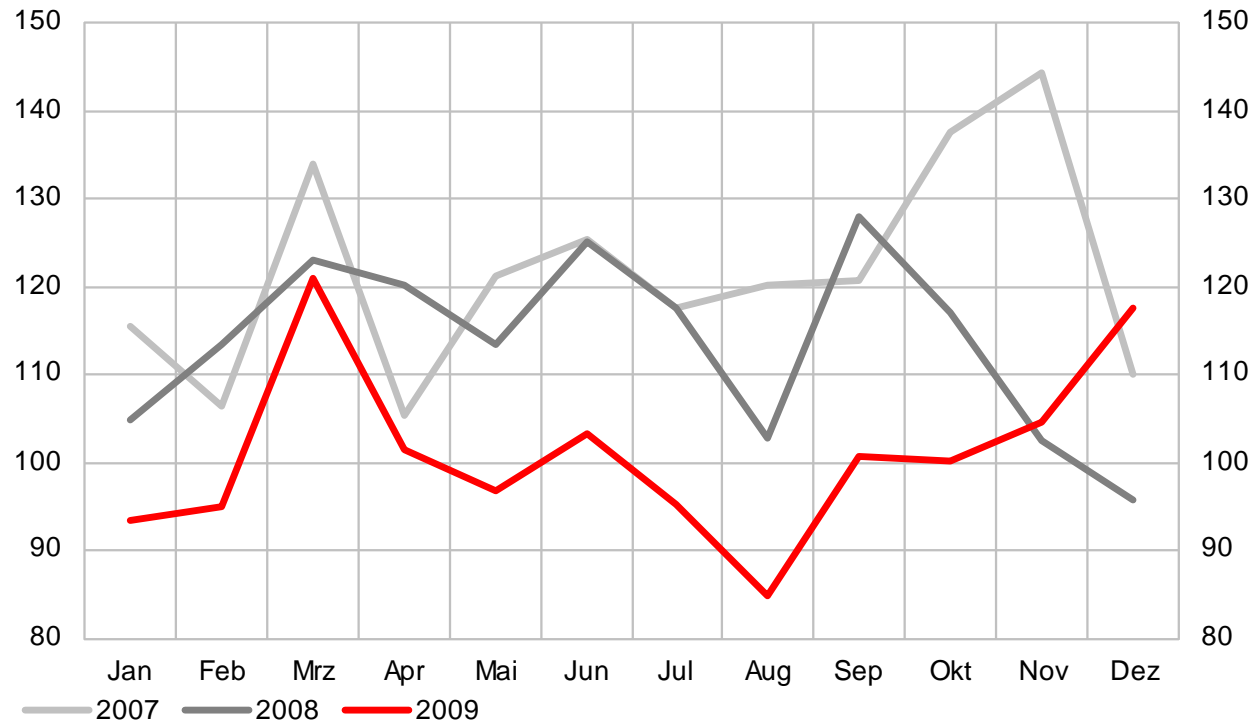
Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im Dezember mit einem Rückgang um 5,3% gegenüber dem Vorjahresmonat den zweiundzwanzigsten Monat in Folge (ausgenommen Januar und März 2009) abwärts gerichtet. Die größten Umsatzrückgänge meldeten im Dezember die folgenden Branchen: Maschinenbau (-30,2%), Glaswaren (-23,0%), Elektronik und Optik (-20,5%), Metall (-17,0%) sowie der Bereich Papier und Pappe (-7,6%). Mehr Umsätze als im Dezember 2008 erzielte die Chemie (+17,6%), die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+15,0%), die Produzenten von Druckerzeugnissen (+11,9%), die Pharmazie (+5,6%) sowie die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+2,6%). Zieht man den gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt zur Beurteilung heran, so musste sogar ein deutlicher Rückgang der Umsätze hingenommen werden (-12,9%).

Insgesamt erzielten die rund 330 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten 2009 nur noch einen Umsatz von 21,2 Mrd. EUR (darunter 9,9 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 7,2% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Pharmazeutische Erzeugnisse (+6,9%), Herstellung von Druckerzeugnissen (+9,6%), Herstellung von Papier und Pappe (+1,6%). Deutliche Rückgänge wurden dagegen in der großen Berliner Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-12,9%) sowie in den Bereichen Maschinenbau (-19,8%), Metall (-13,1%), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-45,5%), Chemie (-2,9%), Nahrungs- und Futtermittel (-10,3%) verzeichnet.

Während im Inlandsgeschäft die Umsätze um 8,9% abnahmen, gingen die gesamten Verkäufe in das Ausland im vergangenen Jahr lediglich um 5,1% zurück. Der durchschnittliche Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen betrug im Jahr 2009 46,6%. Ende 2005 lag dieser Wert erst bei 35,1%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auch in der Wirtschafts- und Finanzkrise auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich die Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist innovativ und modern. Unternehmen mit geringer Fertigungstiefe haben sich umstrukturiert, verfügen nun über eine hohe Forschungs- und Innovationskraft und können eine steigende Exportquote aufweisen.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

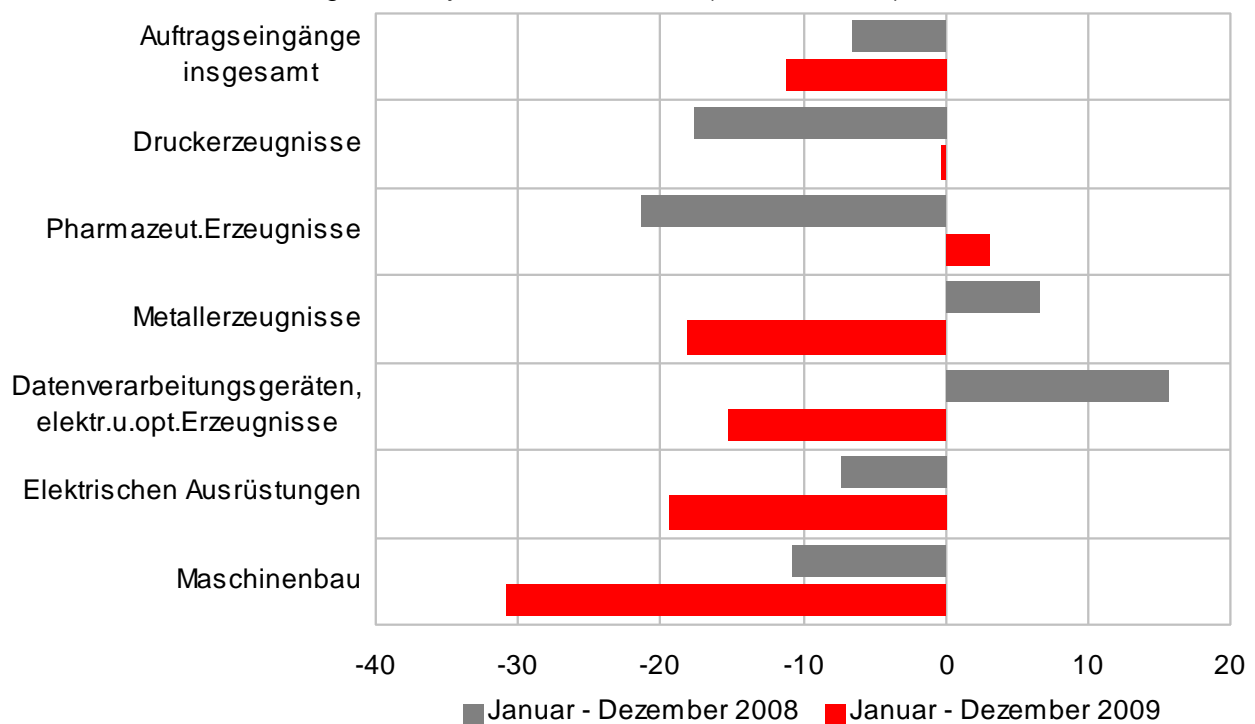


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

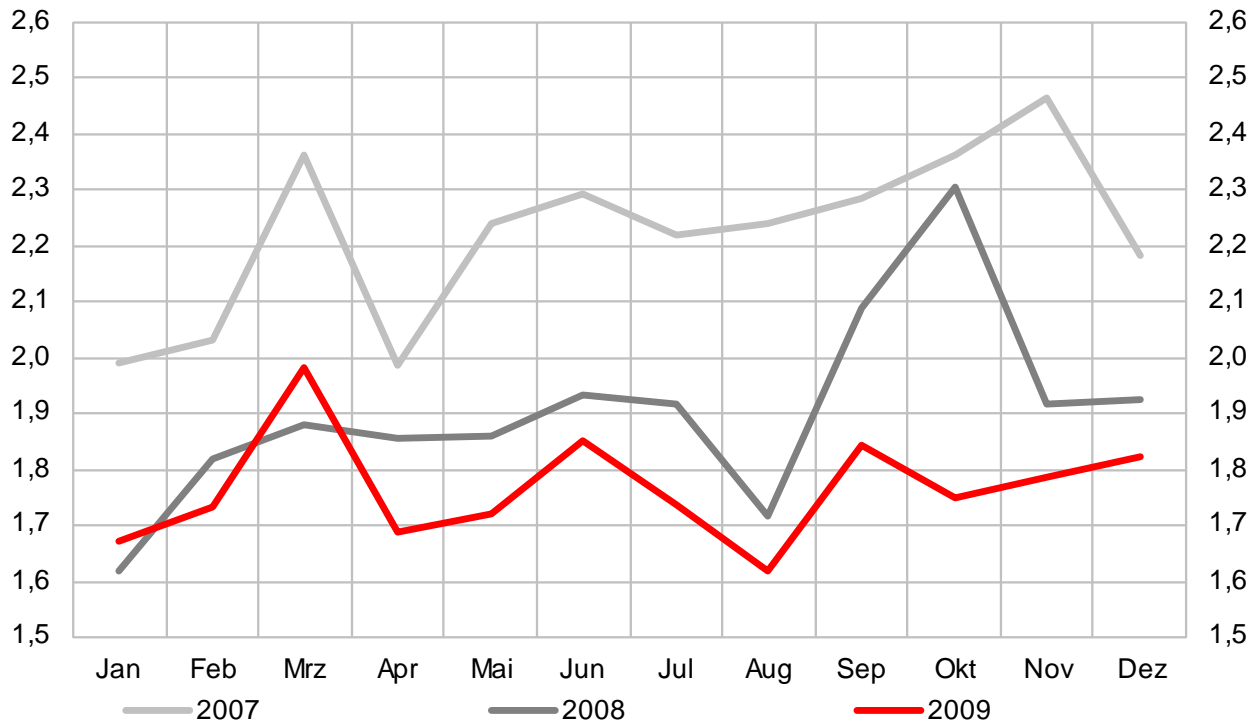


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



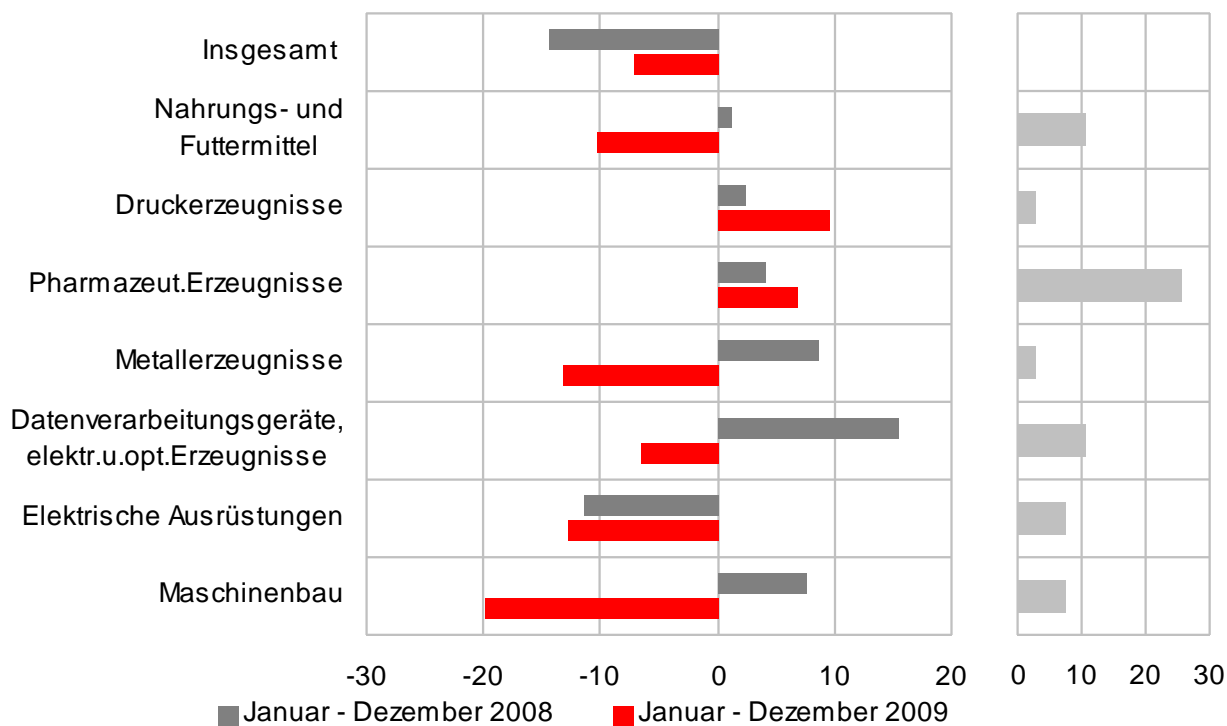
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze

Trotz rückläufiger Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe 2009 wurden die Belegschaften weiter aufgestockt. Zwar ging die Beschäftigtenzahl im Dezember um 1.432 (-1,8%) aufgrund des Stellenabbaus vor allem in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (-197), Metall (-315), Kraftwagen und Kraftwagenteile (-252) und Maschinenbau (-401) zurück. Im gesamten Jahr 2009 waren jedoch mehr Menschen in der Berliner Industrie beschäftigt als im Vorjahr. Aber auch im Dezember wurden noch neue Arbeitsplätze geschaffen. Vor allem in den Bereichen Elektronik und Optik (+161) sowie Druckerzeugnisse (+331) erhöhte sich die Beschäftigtenzahl.

Im Jahr 2009 nahm die Zahl der Beschäftigten nur geringfügig um insgesamt 79 (+0,1%) zu. Seit Februar 2008 wurden die Belegschaften in der Berliner Industrie wieder kontinuierlich aufgestockt. Erst seit Juni 2009 wird die Zahl der Mitarbeiter in den Industriefirmen wieder zurückgefahren. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl 2009 vor allem im Bereich Herstellung von Druckerzeugnissen um 330 (+10,2%), in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen um 603 (+7,2%) sowie in

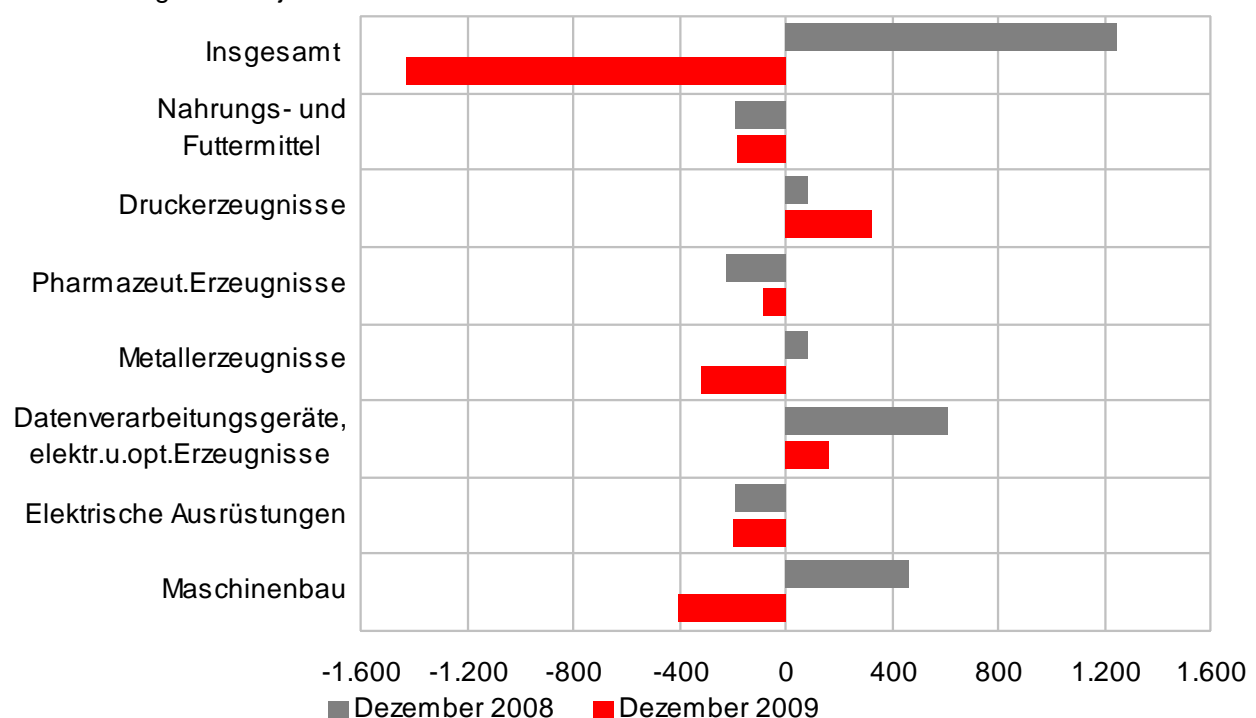
der Pharmazie um 180 (+1,9%). Bereits im Jahr 2008 stieg die Zahl der Industriebeschäftigten wieder um 8.307 (+0,9%).

Die Erholung der Berliner Industrie dürfte in den kommenden Monaten an Fahrt gewinnen. Darauf weisen die Auftragseingänge hin, die zum Jahresende kräftig zulegten. Der deutliche Anstieg der Bestellungen in der Industrie wurde vor allem vom Inland (+35,6%) getragen. Die Aufträge aus dem Ausland stiegen um 13,3%. Das verdeutlicht, dass die Erholung sowohl von einer gesunden Weltwirtschaft als auch von der Binnenwirtschaft getragen wird. Darüber hinaus scheint die Erholung breit angelegt zu sein und die Gefahr eines Rückgangs geringer, fast alle Branchen profitierten.

Nach der aktuellen Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2010 hat sich die Stimmung in der regionalen Industrie, die in der Vorumfrage dramatisch eingebrochen war, insgesamt wieder deutlich verbessert. Die Erwartungen der Berliner Unternehmen sind dabei allerdings eher verhalten. Von ihnen erwarten nur 17% eine Verbesserung.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Deutliche Steigerung im Dezember

Die aktuellen Daten des Amtes für Statistik lassen wieder Hoffnung aufkommen. So weisen die im Dezember stark gestiegenen Auftragseingänge im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung in den kommenden Monaten an Fahrt gewinnen dürfte. Hinzu kommt, dass Bauvorhaben, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, im zweiten Quartal nachgeholt werden. Im Dezember 2009 verzeichneten die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit einem Volumen in Höhe von 145,2 Mio. EUR deutlich mehr Aufträge als im Vorjahresmonat (+18,6%). Die Zahl der Beschäftigten stieg im Dezember um 8,4% auf 19.123 Personen.

Insgesamt lagen die Berliner Baubetriebe 2009 bei den Bestellungen um 13,9% unter ihrem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis im Jahr 2009 war der Einbruch im Wirtschaftsbau (-22,6%). Dagegen konnten im Wohnungsbau (+6,9%) Zuwächse erzielt werden, die aber bei weitem nicht ausreichten, um die starken Rückgänge in den anderen Baubereichen zu kompensieren. Denn auch im Öffentlichen Bau gingen die Bestellungen 2009 um 9,5% zurück. Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 807 Mio. EUR (4. Quartal 2009) wieder etwas besser gefüllt als im Vorquartal (735 Mio. EUR); 63% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich bereits viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) niedergeschlagen. Insgesamt ist bisher ein Gesamtvolumen von etwa 1,8 Mrd. EUR vergeben worden; rund 62% davon an Unternehmen aus der Region. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten und angesichts der europaweiten Ausschreibung der Aufträge ein vorher nicht erwarteter Wert. Auch die Aufträge die sich nicht ausschließlich auf das Flughafengelände beschränken, die Gewerbegebiete, die Hotelneubauten oder Servicebetriebe, sorgen für zusätzliches Wachstum der regionalen Bauwirtschaft.

Die Ausschreibungen für die geplanten Berliner Infrastrukturprojekte im Rahmen der Konjunkturpakete zur Dämpfung der Rezessionsfolgen spiegeln sich mittlerweile auch in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen wider. Im vergangenen Jahr sind diese Mittel nur spärlich in den Büchern der Bauunternehmen angekommen.

Umsätze: Rückgang im Jahr 2009

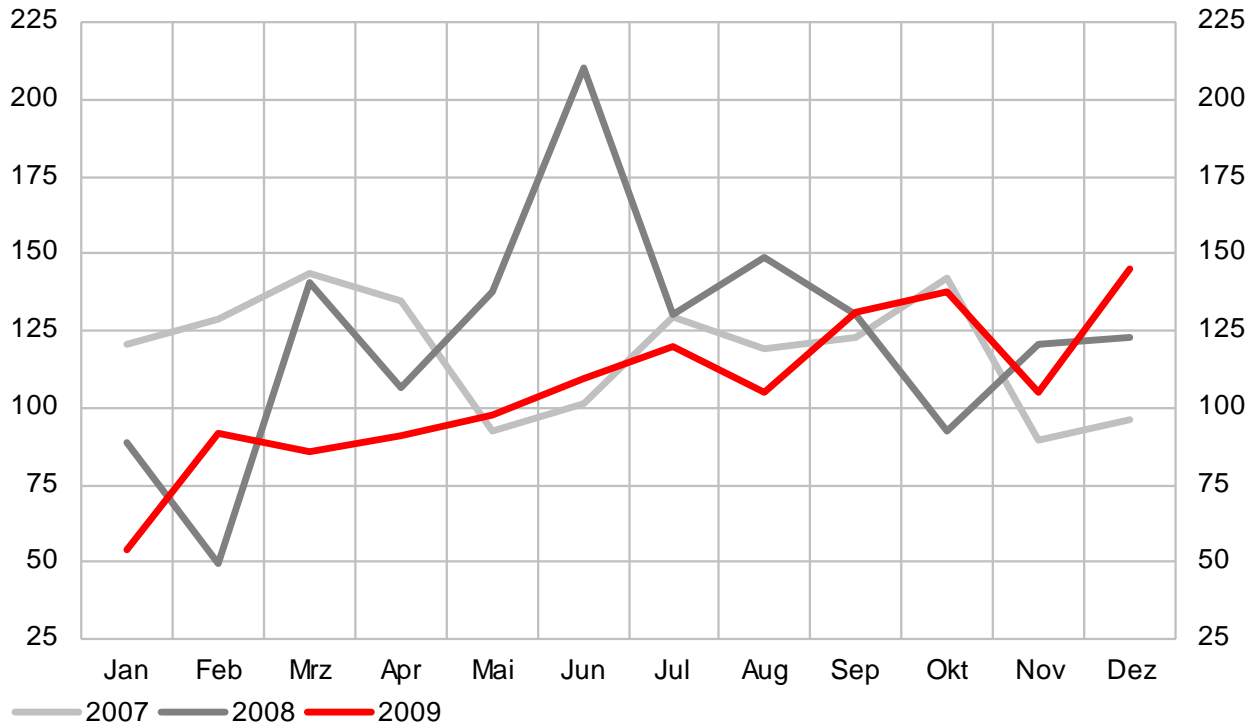
Die Berliner Baubetriebe erzielten 2009 insgesamt einen Umsatz von lediglich 2,18 Mrd. EUR und damit 3,2% weniger als im Vorjahr. Im Jahr 2008 konnte noch ein Umsatzwachstum von 7,2% erreicht werden. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau 2009 um 6,7% zunahmen, mussten im Wirtschaftsbau und im Wohnungsbau Umsatzrückgänge von 4,5% bzw. 9,5% verkraftet werden. Zieht man den gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt zur Beurteilung heran, so konnte wieder eine leichte Steigerung der Umsätze verzeichnet werden (+1,3%). Dabei stiegen die Umsätze im Öffentlichen Bau sogar um 31,0%; im Wirtschaftsbau und im Wohnungsbau mussten dagegen Umsatzrückgänge von 1,6% bzw. 15,7% verkraftet werden.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise wurden auch in Berlin einige Bauprojekte gestoppt. Hier zeigt sich, dass die enge Verzahnung der Immobilien- und Finanzmärkte für Zurückhaltung auf der Investorensseite sorgt. Allerdings geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. Sowohl im Wohnbereich als auch bei Büro- und Einzelhandelsimmobilien erlebt Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten keine starke Talfahrt. Ein Grund dafür dürfte im günstigeren Branchenmix liegen. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers liegt Berlin bei der Bewertung der Ertragsperspektiven auf Platz sieben unter 27 europäischen Metropolen.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die Wirtschaftskrise scheint rund um die Großbaustelle für den Flughafen in Schönefeld nicht präsent zu sein. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. Aber auch die Bundesregierung plant wieder Bautätigkeiten in der Hauptstadt. Von den vor knapp elf Jahren bezogenen Neu- oder aufwendig sanierten Altbauten sind einige, wie etwa das Bundeskanzleramt oder das Paul-Löbe-Haus, aufgrund von Baufehlern schon wieder sanierungsbedürftig. Doch auch ohne diese "Problembauten" sind die Arbeiten im Parlaments- und Regierungsviertel noch längst nicht abgeschlossen, z. B. an der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes (BND) oder am Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



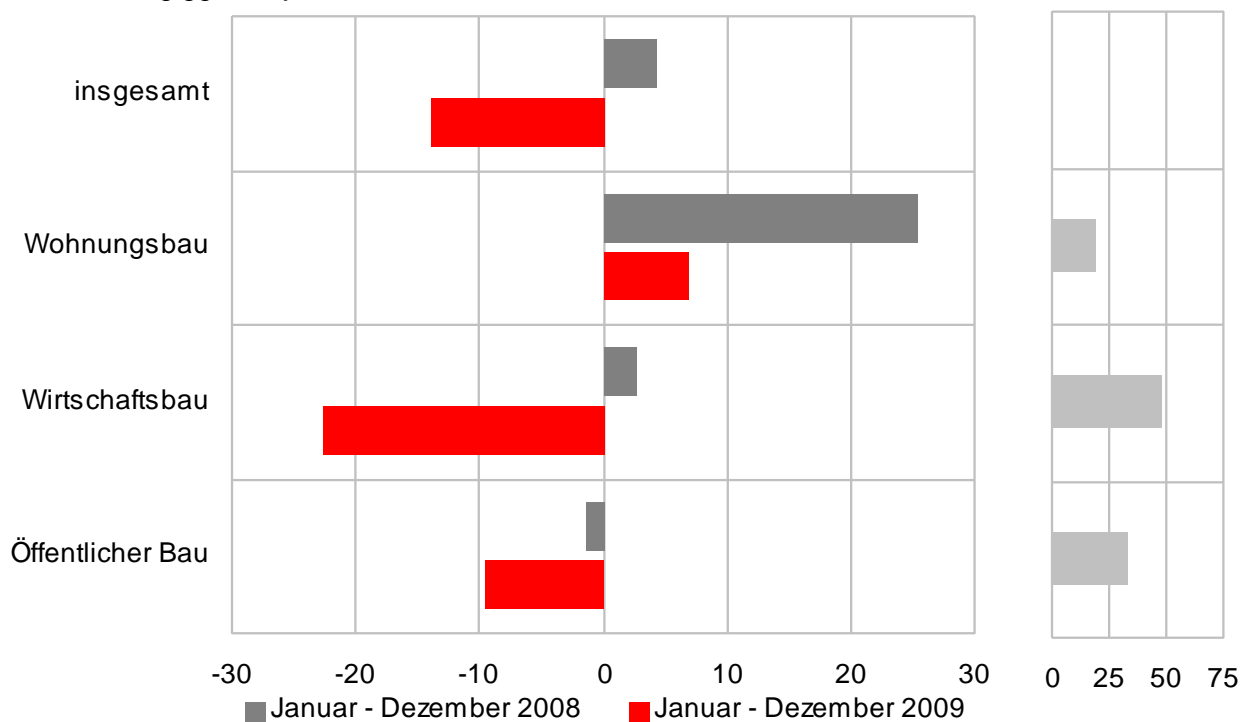
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

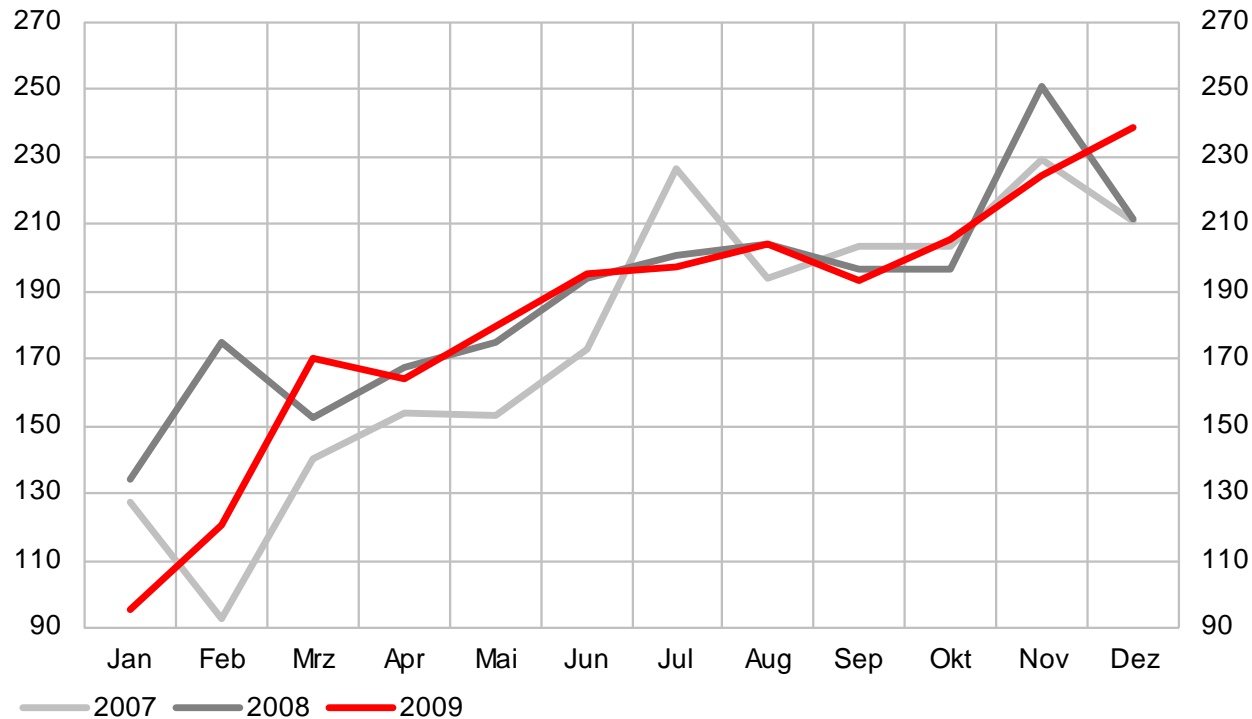


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



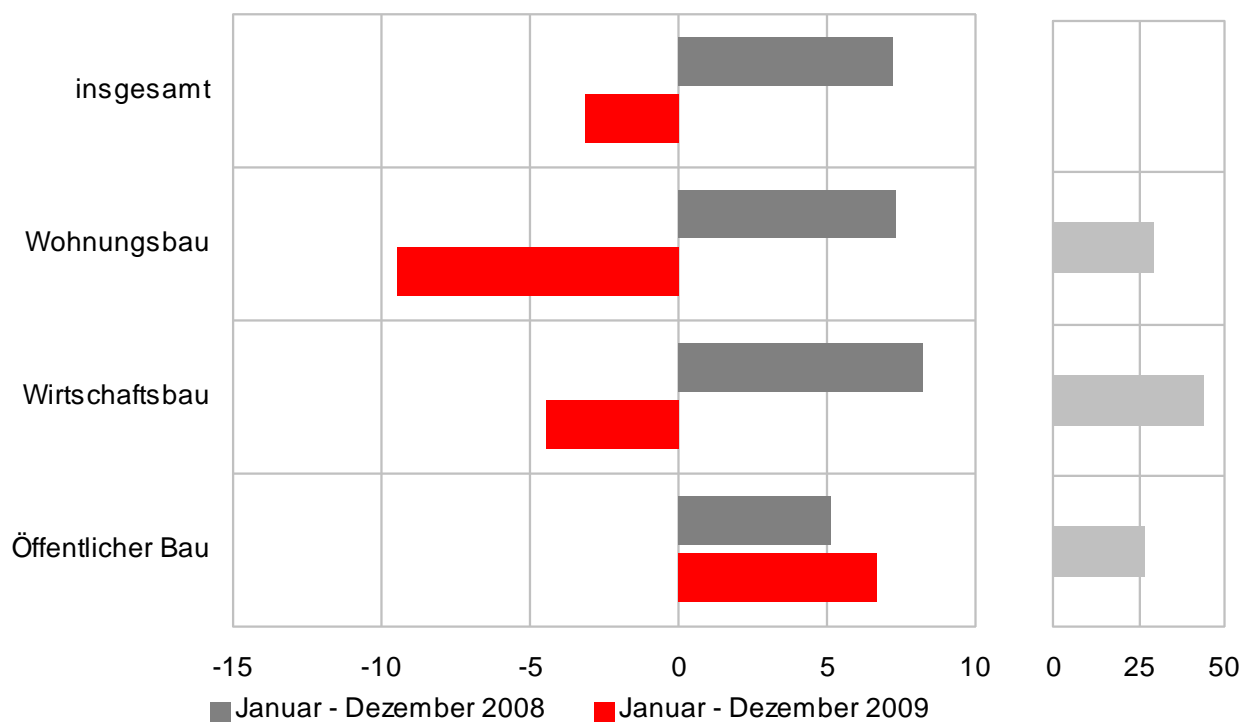
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

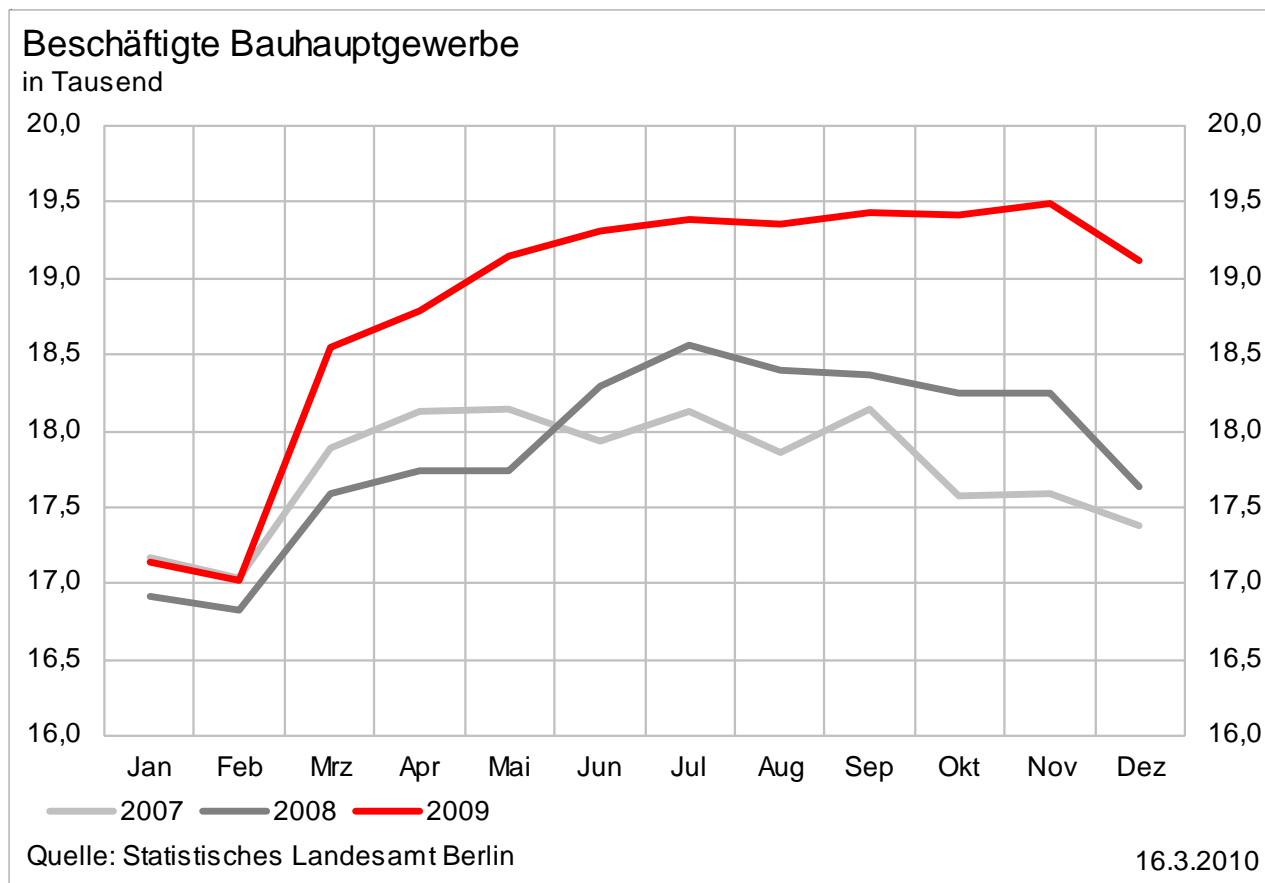
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2010 verbessern sich die Geschäftserwartungen im regionalen Baugewerbe spürbar: Hatte der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen in der Vorumfrage noch bei minus 40 Prozentpunkten gelegen, so verbessert er sich auf aktuell minus 24 Punkte.

Zusätzliche Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch 2010 aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt werden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die finanziellen Mittel, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II (632 Mio. EUR für 2009 und 2010) zur Verfügung hat, sollen dabei in erster Linie den Bereichen Bildung und Infrastruktur zugute kommen.

Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch aus mehreren Bauvorhaben der Bundesregierung. Für das größte und wichtigste Kulturbauvorhaben, den Bau des Humboldt-Forums auf dem Schloßplatz in Mitte, beginnt der Bau noch dieses Jahr, die

Fertigstellung ist für 2016 terminiert. Das sogenannte Band des Bundes wird durch einen Anbau am Marie-Elisabeth-Lüders-Haus vergrößert. Der Bau soll Ende März/Anfang April an der Luisenstraße begonnen und 2013 fertig werden. An der Seestraße in Wedding wird im Mai der Grundstein für das bundesweit erste Hochsicherheitslabor des Bundes gelegt. Hierfür investiert der Bund im ersten Bauabschnitt 110 Mio. EUR. Bereits im nächsten Jahr soll es fertig sein. Noch offen ist der Baustart für die Sanierung der Staatsoper Unter den Linden. Angestrebt wird der Beginn der Arbeiten noch für dieses Jahr. Von der 239 Mio. EUR teuren Sanierung trägt der Bund 200 Mio. Die sanierte Oper soll im Oktober 2013 eröffnet werden. Im November wird der Grundstein für die James-Simon-Galerie gelegt. Der Bund stellt Mittel in Höhe von 73 Mio. EUR bereit. Die James-Simon-Galerie soll als zentrales Besucherzentrum entscheidende Servicefunktionen für die Museumsinsel und alle benachbarten Museen übernehmen. Anfang November soll der erste Spatenstich zum Bau des Regierungsterminals auf dem künftigen Flughafen BBI erfolgen. Der Neubau des Empfangsgebäudes für Staatsgäste, der sogenannte Protokollbereich, soll 19,5 Mio. EUR kosten.



Einzelhandel:

Konsum nach wie vor beeinträchtigt

Die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher wird nach wie vor durch die Meldungen über zunehmende Arbeitslosigkeit beeinträchtigt. Die Konsumenten ahnen, dass auf dem Arbeitsmarkt mit der Einschränkung der Kurzarbeit das Schlimmste noch bevorsteht. Allerdings verstärkten sich zuletzt die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der Konjunktur bei den Verbrauchern, nachdem sich die Hinweise in Konjunkturumfragen auf ein Ende der wirtschaftlichen Talfahrt verdichtet haben. Stützend wirken hier neben den Anreizen aus dem Konjunkturpaket vor allem die moderaten Preise.

Preisklima weiterhin günstig

Am aktuellen Rand wurden für einige Güter allerdings schon wieder leichte Preiserhöhungen verzeichnet. Der Anstoß zu diesem Trendumschwung ging dabei nicht zuletzt vom Wechselkurs aus. Der schwache Euro hat den Einkauf von Vorleistungen verteuert. Der in diesem Kontext zu erwartende Preisdruck bleibt aber überschaubar. Bei nicht ausgelasteten Kapazitäten und einer insgesamt labilen Kauflaune der Konsumenten agieren Hersteller und Handel in ihrer Preispolitik weiterhin defensiv.

Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist der Berliner Verbraucherpreisindex im Februar 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat mit +0,8% leicht zurückgegangen und entwickelt sich damit seit Jahresanfang rückläufig (Dezember 2009: +1,2%, Januar 2010: +0,9%). Teurer als vor einem Jahr waren insbesondere Heizöl (+18,8%) und Kraftstoffe (+12,6%). Ohne die Einbeziehung der Mineralölprodukte wäre der Verbraucherpreisindex im Vergleich zu Februar 2009 nur um 0,3% gestiegen. Nach wie vor teurer blieben auch Bekleidung (+3,8%) und Schuhe (+2,1%). Diesen Steigerungen wirkten aber deutliche Preisrückgänge bei Haushaltsenergien entgegen. So sind die Preise für Gas um 18,5% und für Zentralheizung und Fernwärme um 11,0% gesunken.

Obwohl sich die Nahrungsmittelpreise insgesamt im Vergleich zum Vorjahr mit -0,7% weiter verbraucherfreundlich zeigten, wurden innerhalb dieser Gütergruppe unterschiedliche Entwicklungen beobachtet. Einerseits waren vor allem Gemüse (-4,3%), Molkereiprodukte und Eier (-2,7%) günstiger, andererseits wurden für Speisefette und -öle mit +5,6% sowie für Fische und Fischwaren mit +3,5% auch wieder spürbare Preisanstiege ermittelt.

Rückläufiger Umsatz in fast allen Bereichen

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) 2009 real 1,8% weniger um als im Vorjahr. Dabei mussten nahezu alle Branchen Umsatzeinbußen in Kauf nehmen.

Eine positive Entwicklung zeigten 2009 lediglich die Einzelhandelsumsätze außerhalb von Verkaufsräumen (real +4,8%), die von Zuwächsen im Versand- und Internethandel sowie an Verkaufsständen und auf Märkten profitierten. Die größten Umsatzeinbußen in Höhe von 7,3% musste dagegen der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Supermärkte) hinnehmen. Der Handel mit Waren verschiedener Art (Kaufhäuser) und an Tankstellen verminderte sich um 2,3%. Der Umsatz im Handel mit IK-Technik, Haushaltsgeräten und Einrichtungsbedarf sank um 1,2%. Im sonstigen Einzelhandel (Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern) gingen die Umsätze im vergangenen Jahr um 1,7% zurück. Der Umsatz im Kfz-Handel konnte 2009 aufgrund der Umweltprämie um 1,6% zulegen. Wird das 3. Quartal separat betrachtet, so wird der Vorjahresstand im Handel mit Kraftwagen sogar um 3,4% übertroffen.

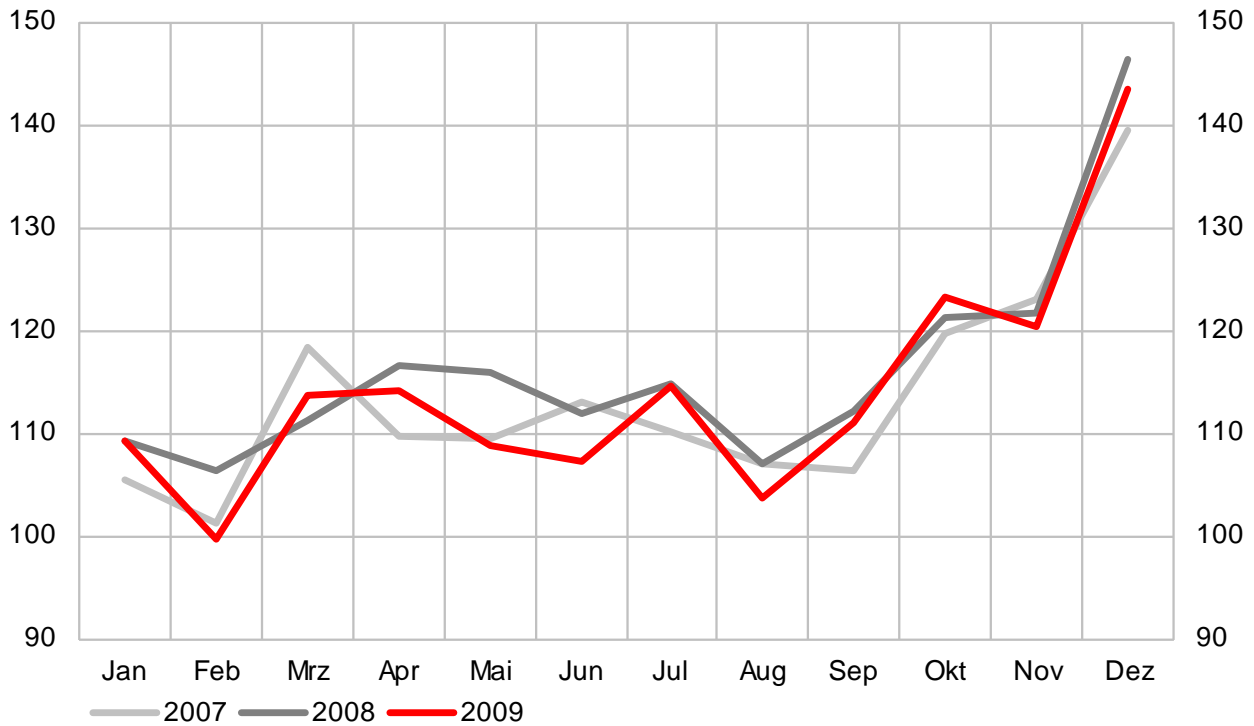
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg 2009 geringfügig um 0,1%. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 3,3% ermittelt, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich um 2,7%.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2010 hat sich der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als gut einschätzen, von 23% auf 29% erhöht. Nur noch 17% bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht, gegenüber 24% in der Vorjahresumfrage. Besonders günstig ist die Lage in Berlin: In der Hauptstadt steigt der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der Geschäftslage um 37 auf nun plus 24 Prozentpunkte. Ein Grund für diese positive Entwicklung könnte nach Einschätzung der IHK das im Vergleich zum Vorjahr recht gute Weihnachtsgeschäft sein.

Für das Jahr 2009 wurde erstmalig die Systematik der Wirtschaftszweige 2008 angewendet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

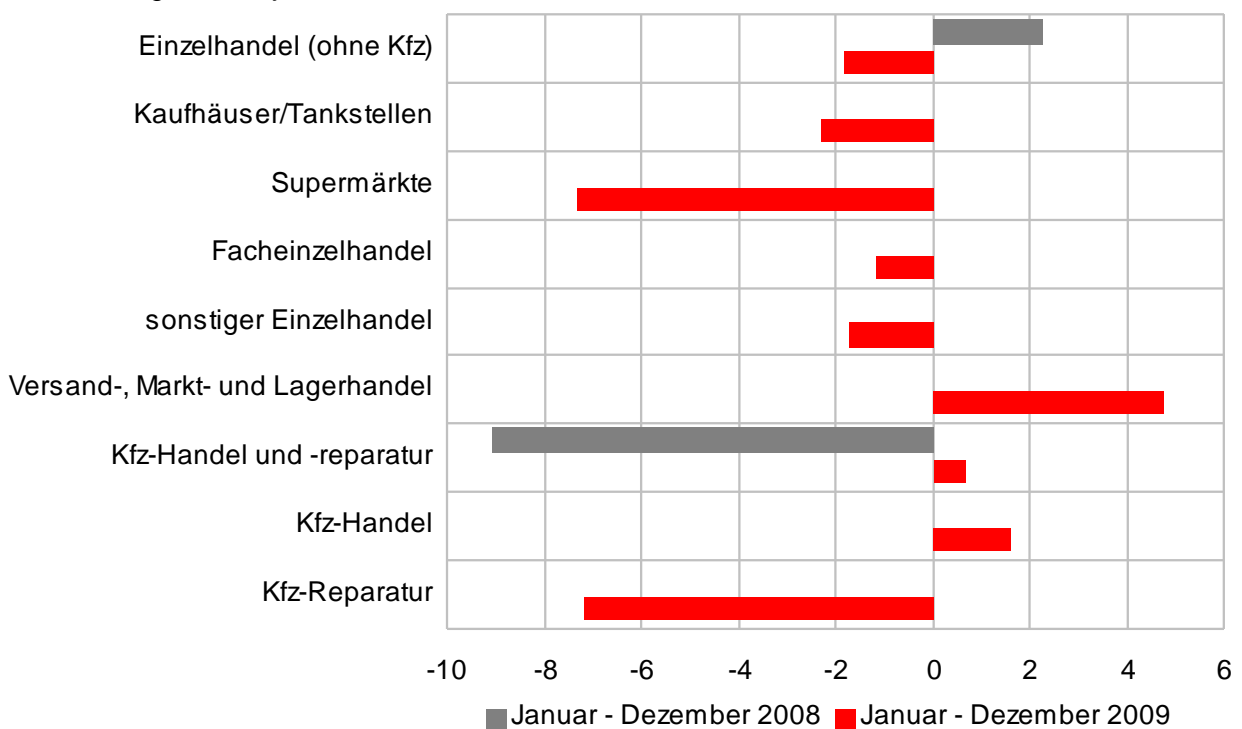


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Gastgewerbe:

Deutliche Rückgänge 2009

Die Stimmungslage der Konsumenten ist der wirtschaftlichen Lage entsprechend nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Die meisten Befragungen unter den Privathaushalten signalisieren rückläufige Einkommenserwartungen. Leichte Aufhellungen müssen im Zusammenhang mit den diversen staatlichen Maßnahmen zur Konjunkturstützung gesehen werden und bilden noch kein Indiz für eine sich abzeichnende Erholung.

Vor diesem Hintergrund gingen die Umsätze im Gastgewerbe 2009 real um insgesamt 6,6% deutlich zurück. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 5,7% ab. Am stärksten betroffen waren Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Die Umsatzrückgänge lagen hier insgesamt bei 6,6%.

Auch im Berliner Beherbergungsgewerbe gingen im Jahr 2009 die Umsätze trotz steigender Touristenzahlen um 7,5% deutlich zurück. Betrachtet man den August allerdings separat, so verringerten sich die Umsätze in diesem Monat lediglich um 5,6% (Juli -7,9%). Die Leichtathletik-WM 2009 dürfte hier größere Einbußen verhindert haben.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe ging 2009 um insgesamt 1,5% zurück. Das betraf Vollzeitbeschäftigte stärker als Teilzeitbeschäftigte.

Erwartungen verbessert

Die schlechte Umsatzentwicklung im Berliner Gastgewerbe spiegelt sich auch in der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin wider. Von allen Branchen werden im Gastgewerbe Lage und Erwartungen am ungünstigsten eingeschätzt.

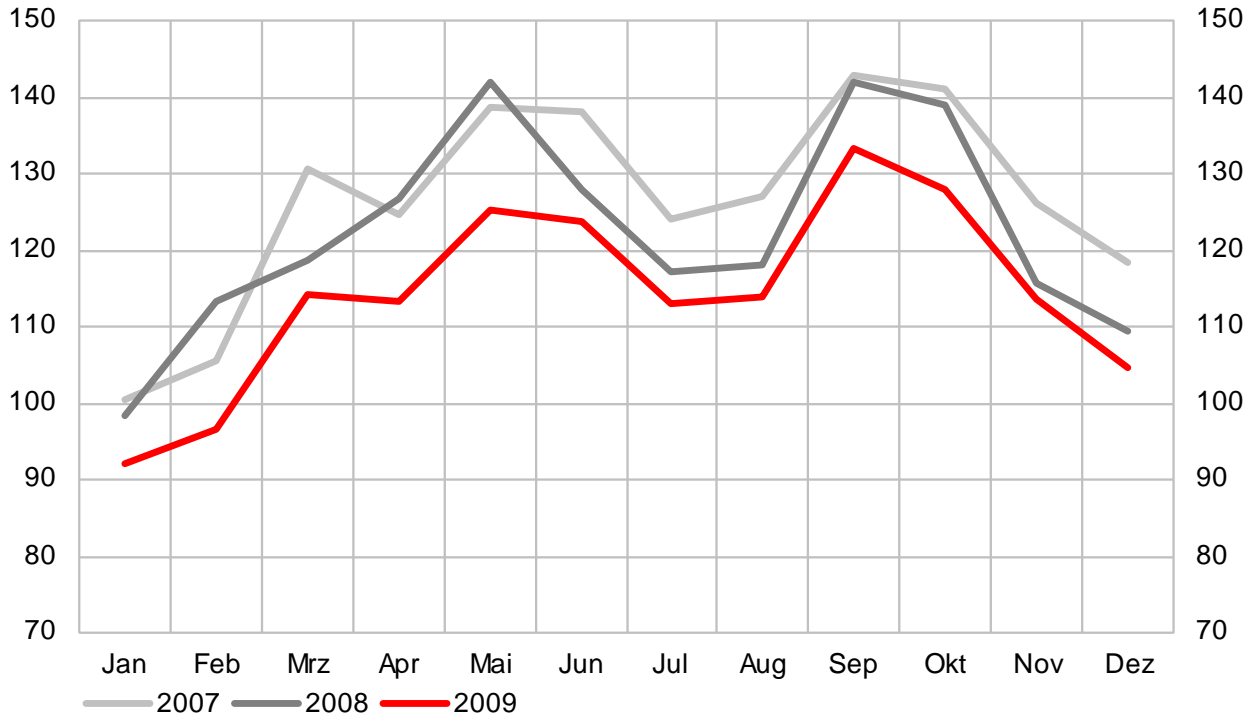
Allerdings ist bei den Erwartungen per Saldo mit einem Anstieg um 33 Punkte auch die stärkste Verbesserung festzustellen. Darüber hinaus weist die Branche bei den Investitionsplänen einen beachtlichen Anstieg um 54 Punkte auf. Der aktuelle Investitionssaldo liegt – im Gegensatz zu allen anderen Branchen – mit 19 Punkten sogar weit im positiven Bereich.

Diese auffällig positive Entwicklung der Investitionspläne geht nach den Angaben der IHK Berlin vor allem auf das Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Wirtschaftskrise weiter zu. Vor diesem Hintergrund steigt der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen ausweiten wollen, von 11% auf 43%. Dieser Kapazitätsausbau dürfte allerdings auch den Preiswettbewerb in der Berliner Hotellerie weiter verschärfen.

Für das Jahr 2009 wurde erstmalig die Systematik der Wirtschaftszweige 2008 angewendet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

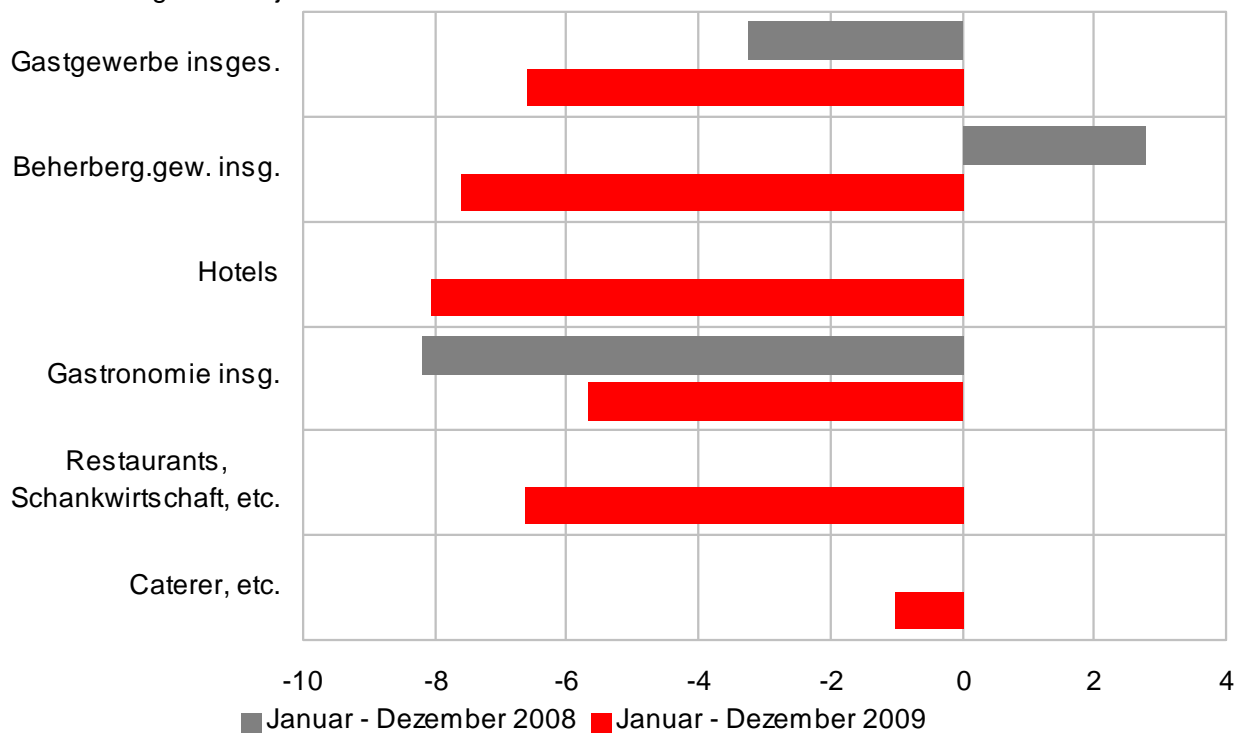


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Tourismus:

Trotz Krise deutliches Wachstum

Berlin ist nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann für 2009 trotz Wirtschaftskrise sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen deutliche Wachstumsraten verzeichnen und somit an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So kamen im vergangenen Jahr insgesamt 8,26 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 4,5%. Die Zahl der Übernachtungen betrug 2009 insgesamt 18,87 Mio. und nahm damit um 6,2% zu. Aus dem Ausland kamen 2009 insgesamt 2,87 Mio. Gäste, das waren 4,6% mehr als vor einem Jahr. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel hat offenbar funktioniert. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs von 6,2% deutliche Rückgänge wie dem von Rom (-22%) und London (-10%) gegenüber. Nur New York (+1,3%) und Barcelona (+2,6%) haben im Vorjahr leicht zugelegt. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf zuletzt 35,0% erhöht.

Der positive Trend im Berlinitourismus hielt auch im neuen Jahr an. So kamen im Januar 2010 insgesamt 527.503 Besucher in die deutsche Hauptstadt (+13,9%). Die Zahl der Übernachtungen betrug im ersten Monat des neuen Jahres insgesamt 1,17 Mio. und nahm damit sogar um 16,7% zu. Aus dem Ausland besuchten im Januar insgesamt 156.993 Gäste die deutsche Hauptstadt, das waren 16,8% mehr als vor einem Jahr. Der Tourismus in Berlin trägt rund 7% zum Bruttoinlandsprodukt der Stadt bei. Im Jahr 2010 dürfte Berlin die Marke von 20 Mio. Übernachtungen überschreiten.

Trotz der stark gestiegenen Bettenkapazitäten auf aktuell 109.607 angebotene Betten (+12,6%) stieg die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im gewöhnlich besucherarmen Januar 2010 auf 34,4%, nach 33,2% im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Finanzkrise setzt dem Berlinitourismus damit weniger zu als anderen Branchen. Nationale und internationale Investoren haben weiterhin starkes Interesse an Berlin. Ungeachtet der Finanzkrise entstehen Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo das Waldorf Astoria, am Potsdamer Platz das Scandic-Hotel, nahe Bellevue ein weiteres Motel One. In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Immobilienexperten gehen davon aus, dass der gehobene Mittelklasse-Bereich am deutlichsten wachsen wird. Es wird eine Verlagerung vom Luxushotel hin zu preisgünstigeren Übernachtungen geben. In den

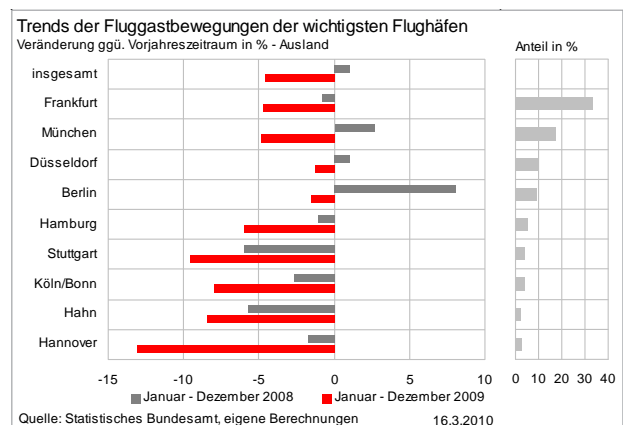
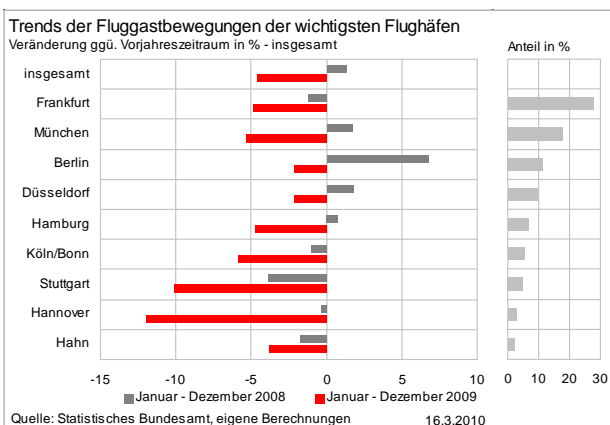
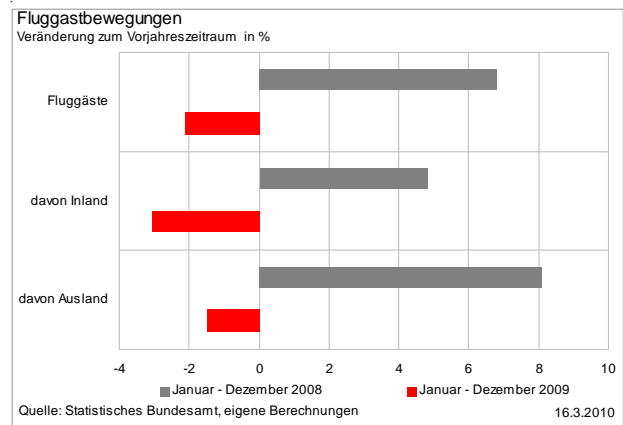
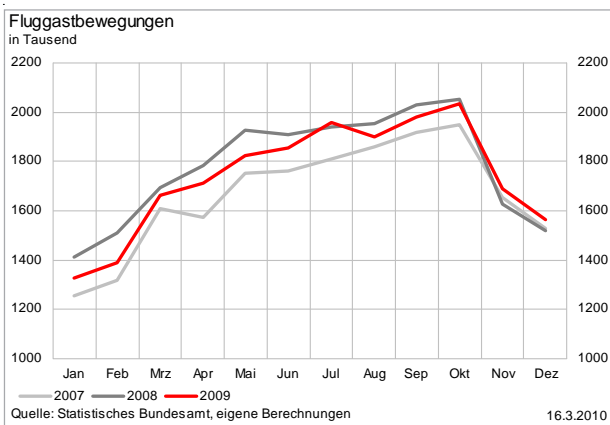
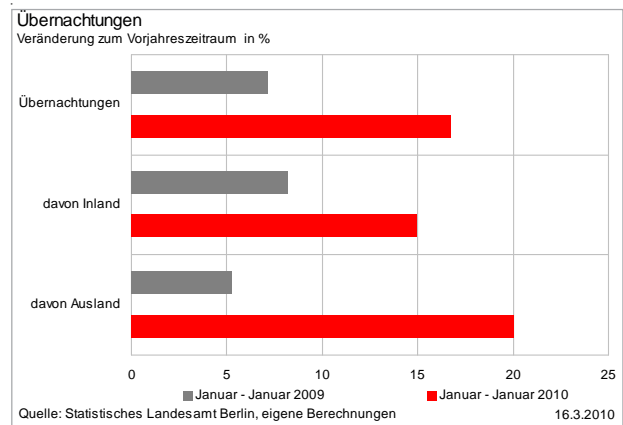
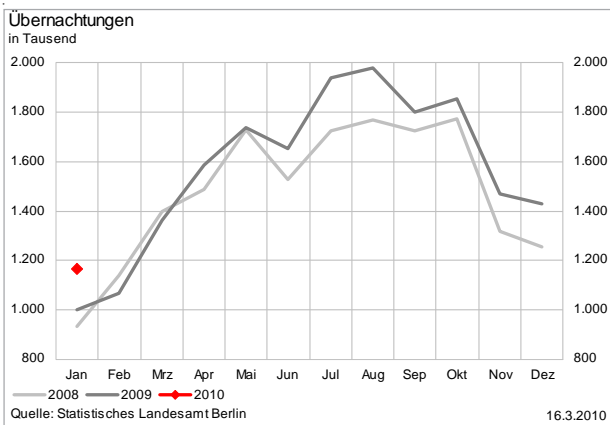
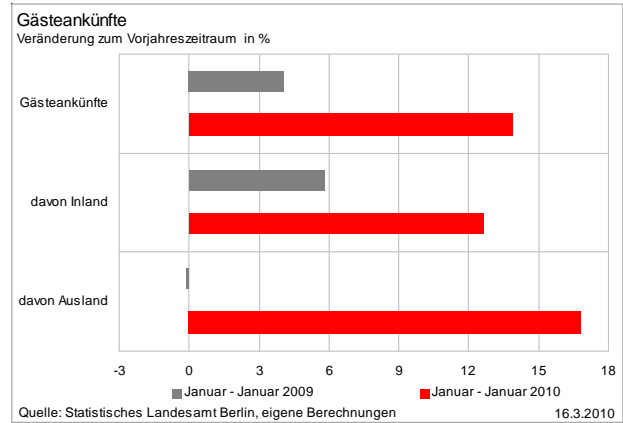
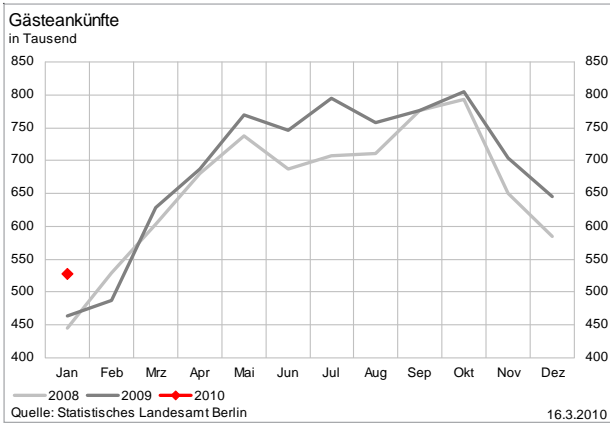
kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig. Im vergangenen Jahr sank der Umsatz je Zimmer um mehr als 10%.

Passagierrückgang in Berlin nur 2,1%

Die Berliner Flughäfen haben 2009 zwar weniger Passagiere abgefertigt als im Vorjahr, die Rückgänge in der deutschen Hauptstadt waren aber weniger stark als in den anderen großen deutschen Städten. Gezählt wurden 2009 in Berlin 20,9 Mio. Fluggäste, das waren nur 2,1% weniger als 2008. Zum Vergleich die Passagierrückgänge der anderen großen deutschen Flughäfen im Jahr 2009:

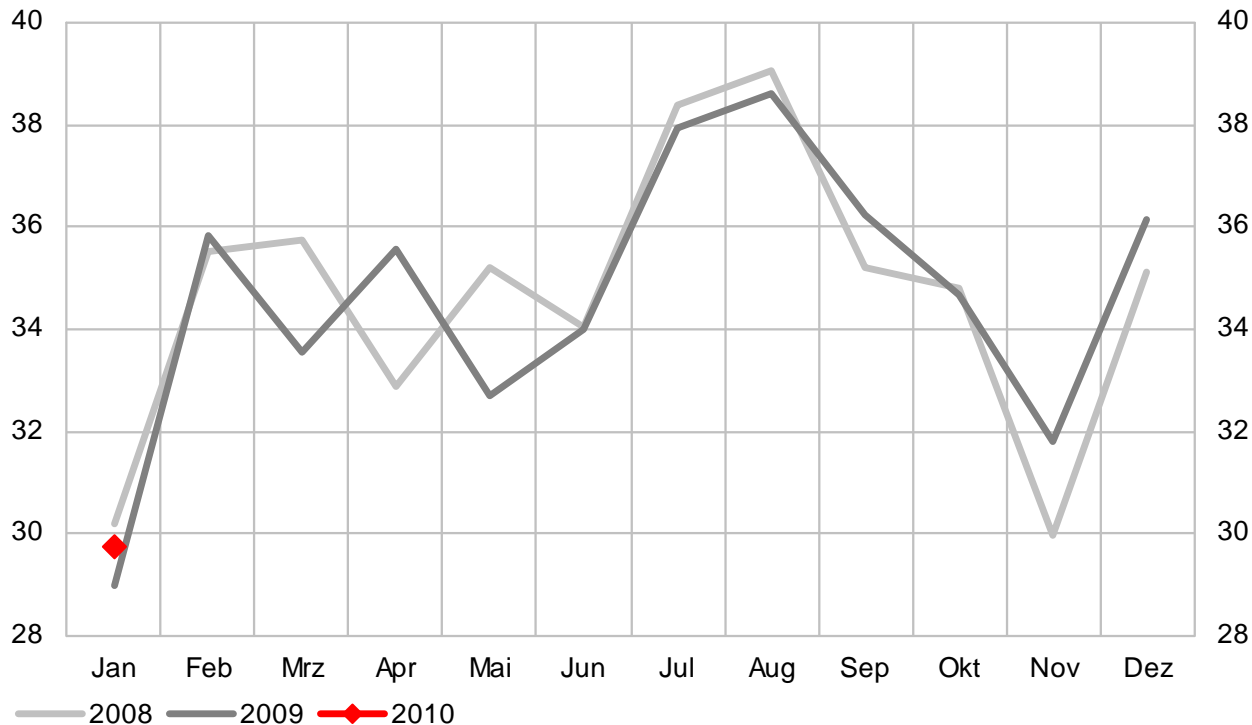
- München -5,4%;
- Frankfurt/Main -4,9%;
- Hamburg -4,7%;
- Düsseldorf -2,1%.

Die im Vergleich zu den anderen großen deutschen Flughäfen günstigere Berliner Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten. Für 2010 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf 22 Mio. erwartet. Allein die Fluggesellschaft Air Berlin will zwölf neue Strecken aufnehmen, unter anderem nach Kairo und Reykjavik. Mit insgesamt 29 neuen Verbindungen von Berlin steigt die Zahl der Zielorte im Sommer auf 166. So wird unter anderem die Royal Air Maroc eine Route nach Casablanca eröffnen. Aber auch für andere Fluggesellschaften wird Berlin zunehmend interessant. So plant die Gesellschaft Emirates zusätzliche Verkehrsrechte für Berlin zu beantragen. Ab Oktober 2011 wird der neue Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) in Schönefeld seinen Betrieb aufnehmen und für weiteren Aufschwung im Berlinitourismus sorgen. Der neue Hauptstadt-Flughafen ist – vergleichbar dem Münchner Flughafen – mit zwei getrennten Pisten für den Parallelbetrieb ausgestattet. Er startet mit einer Kapazität von 65 bis 70 Starts und Landungen pro Stunde. Bei Bedarf könnte der Flughafen von derzeit 27 Mio. auf bis zu 45 Mio. Fluggäste ausgebaut werden.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

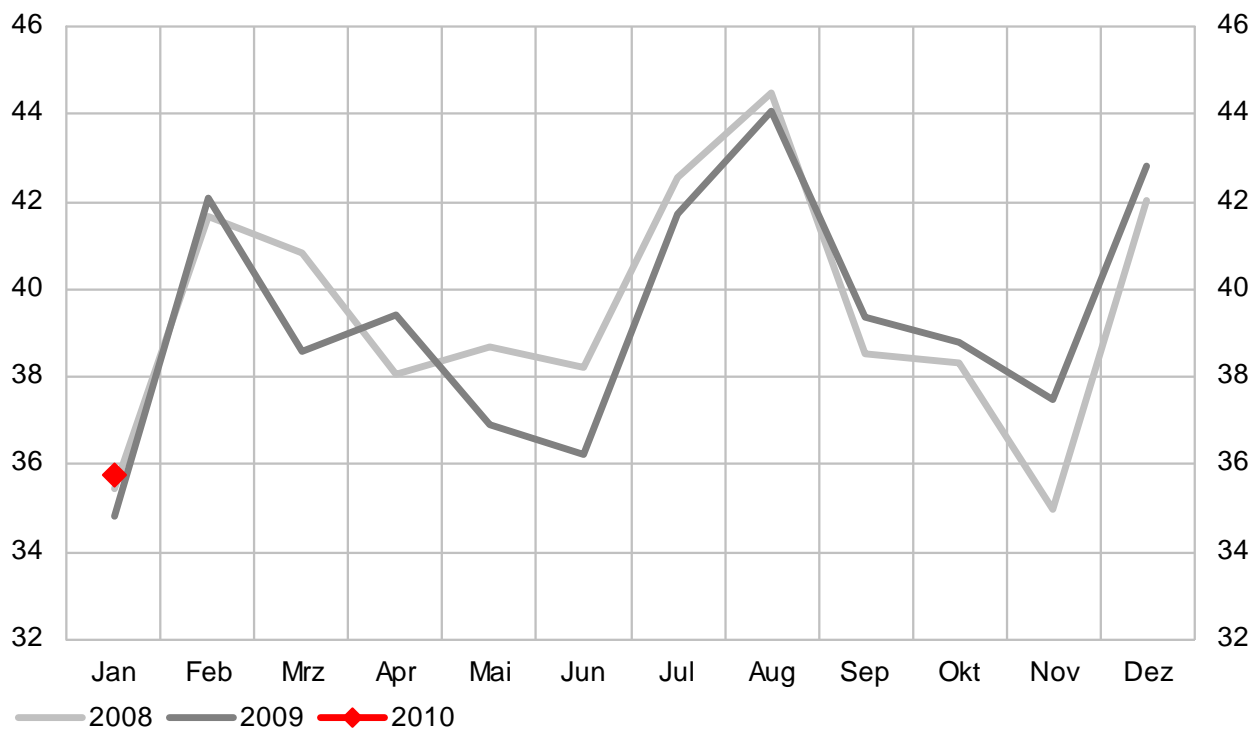


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

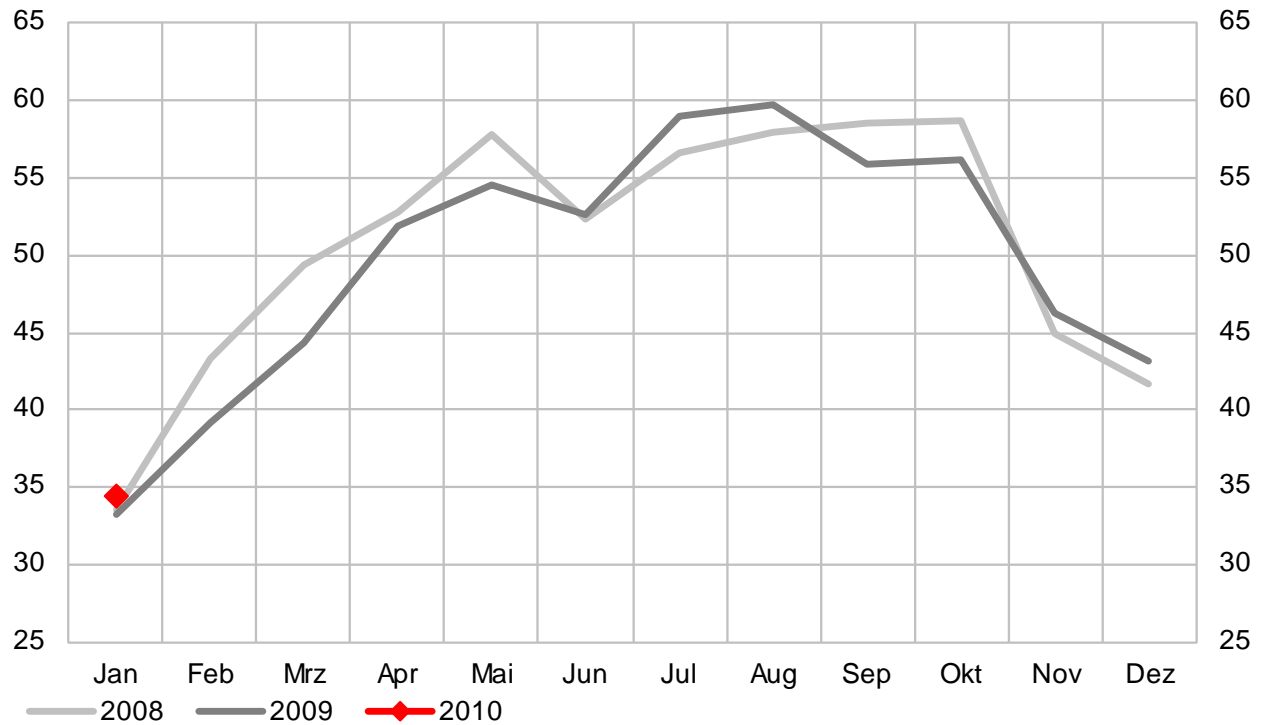


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Bettenauslastung

in %

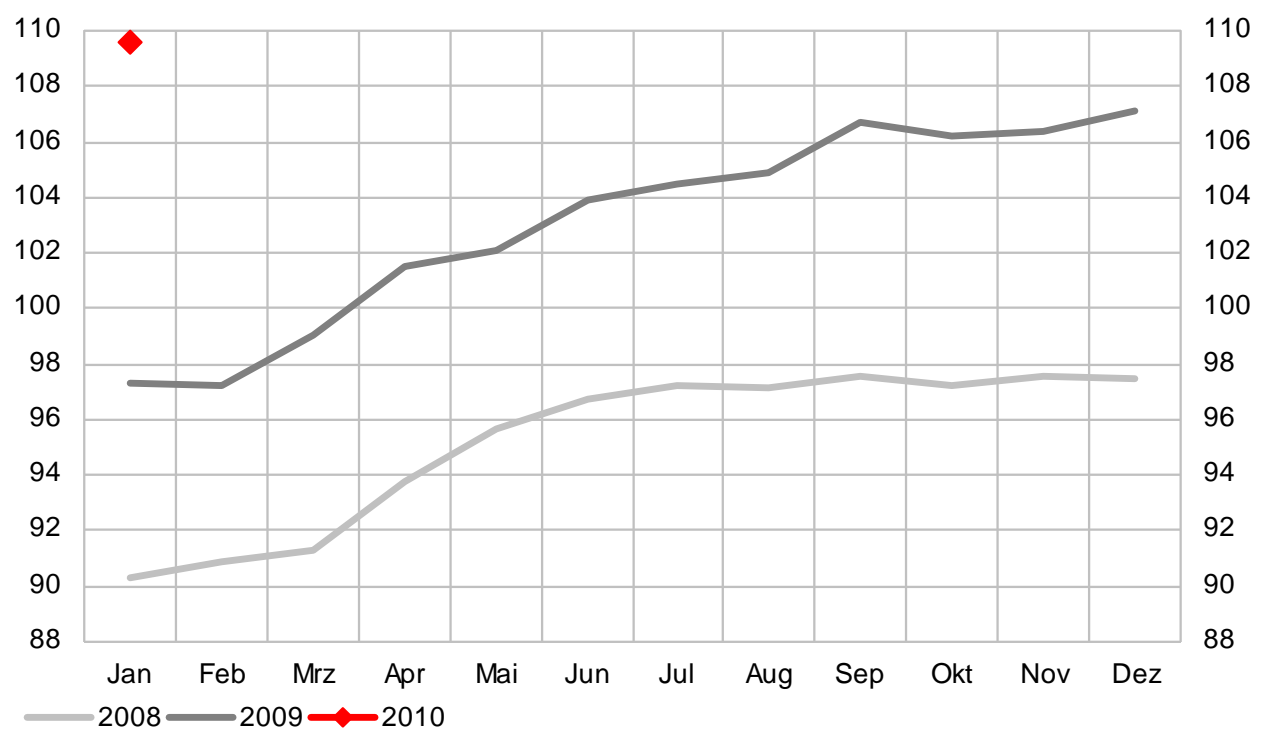


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Angeboteene Betten

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2010

Exporte:

Deutlicher Rückgang

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte 2009 die Berliner Exportwirtschaft. Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren im vergangenen Jahr um 8,6% deutlich zurückgegangen. Damit waren auch die Berliner Exportunternehmen vom abnehmenden weltwirtschaftlichen Wachstumstempo betroffen. In den Jahren 2006 und 2007 trug das Exportgeschäft mit Wachstumsraten von 15,3% bzw. 7,4% noch mit zum Berliner Aufschwung bei. Im Jahr 2008 gingen die Berliner Exporte bereits um 6,9% zurück.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2010 rechnen die Exporteure für die kommenden zwölf Monate allerdings wieder mit steigenden Ausfuhren. Lag der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen am Jahresanfang 2009 in Berlin noch bei sehr niedrigen minus 21 Prozentpunkten, so sind die Unternehmen nun wieder deutlich optimistischer: Der Saldo liegt aktuell für Berlin bei plus neun Prozentpunkten.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit 2008 sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. Im Jahr 2008 waren die Berliner Ausfuhren in die USA bereits um 24,3% rückläufig. Im vergangenen Jahr gingen die Exporte in die USA um 15,1% zurück. Die Berliner Exporteure, die 2009 noch 8,8% ihrer Ausfuhren in die Vereinigten Staaten lieferten, konnten ihre Absatzrückgänge auch nicht durch vermehrte Lieferungen in andere Länder kompensieren. Mit dem schwächeren Euro hat sich in den letzten Monaten allerdings die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Exporteure außerhalb des Euro-Währungsraums verbessert.

Eine ungünstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte 2009 lediglich einen Wert von insgesamt 4,89 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 15,4%. Da sich die meisten EU-Länder trotz einiger Lichtblicke noch immer in der Krise befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen (mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro kommt aus einem EU-Mitgliedsland), wird nur langsam mit einem Aufschwung der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet. Ohnehin bleiben die Nachfragebedingungen auf den Auslandsmärkten schwierig, weil in vielen Ländern die Konsolidierungsbemühungen noch intensiviert werden müssen.

EU-Osterweiterung: Handel stark rückläufig

Vor einem Rückgang der Ausfuhren schützt derzeit auch nicht mehr die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. Konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder 2007 noch um 18,8% gesteigert werden, musste für 2008 bereits ein Rückgang hingenommen werden (-6,8%). Im vergangenen Jahr betrug der Rückgang der Berliner Exporte in diese Länder 18,2%.

Zwar befanden sich die EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa trotz der schlechteren Weltkonjunktur auch 2008 noch in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts lagen 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,0%. In einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien oder Slowakei lagen die Steigerungsraten sogar bei 6% bis 7%. Im Jahr 2009 brachen aber auch die Wachstumsraten in diesen Ländern deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,7%. Für 2010 wird allerdings auch in diesen Ländern wieder mit einer geringen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (+2,2%) gerechnet. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft in den neuen EU-Ländern wieder ein insgesamt steigendes Handelspotenzial an.

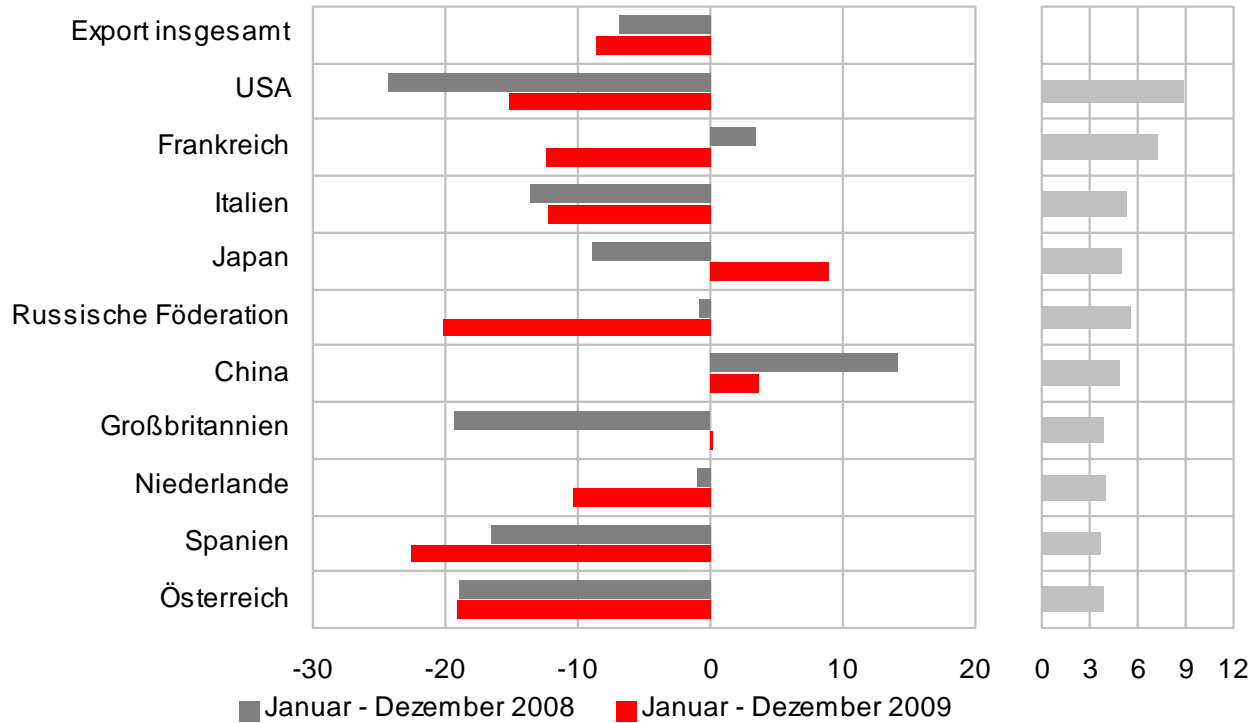
Steigerung im Nahen- und Mittleren Osten

Der Handel mit dem Nahen- und Mittleren Osten stieg 2009 deutlich um 52,3%. Im Jahr 2008 konnte er nur leicht um 1,3% ausgeweitet werden. Allein der Warenaustausch mit Saudi-Arabien nahm 2009 um 47,1% zu, im Jahr 2008 konnte hier bereits ein Zuwachs von 38,4% erzielt werden. Bei den Warenausfuhren nach China konnten die Berliner Exporteure im vergangenen Jahr Steigerungen von 3,6% erzielen, 2008 kamen sie im gleichen Zeitraum auf eine Wachstumsrate von 2,5%. Die starke Nachfrage der Länder aus dem Nahen- und Mittleren Osten sowie den Schwellenländern konnte aufgrund des geringen Gewichts auch nicht die Rückgänge der USA- und EU-Lieferungen ausgleichen.

Alles in allem liegt das Niveau der Berliner Exporte noch deutlich unter den vorherigen Höchstständen im Jahr 2007. Von den durch die Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg befragten Unternehmen geht eine Mehrheit jedoch künftig von einem Wiederanziehen des Ausfuhrgeschäfts aus. Das Wachstum der Auslandsbestellungen im Verarbeitenden Gewerbe stützt diese Erwartung.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

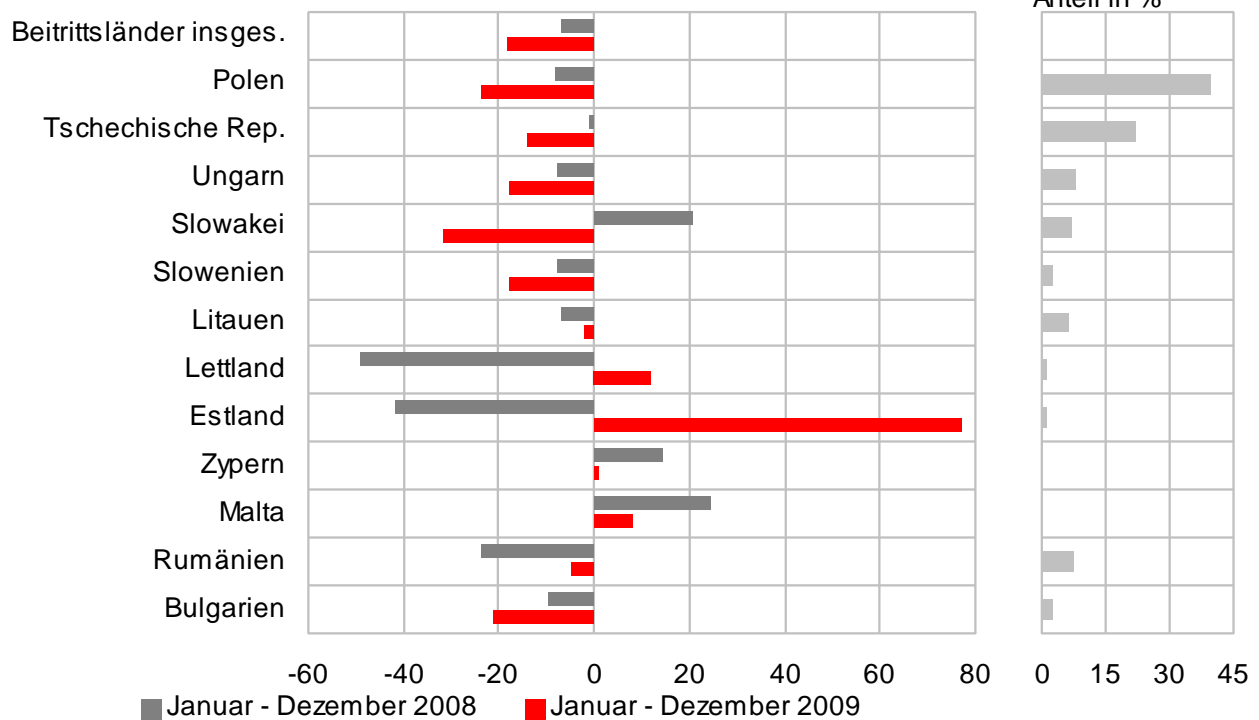


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2010

Unternehmensgründungen:

Saldo deutlich gestiegen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen erhöhte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3.812 (+9,3%) auf 44.951. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen lediglich um 1.874 (+5,9%) auf 33.848, so dass der Saldo der Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen um 1.938 (+21,1%) auf 11.103 zunahm. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt.

Insgesamt 39.716 der Anmeldungen (88,3%) waren Neugründungen, darunter 9.014 (+3,2%) Betriebsgründungen (Anteil: 20,1%); das sind Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Nachdem die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt aufgrund der Konjunkturkrise weiter angespannt ist, scheinen sich viele Arbeitssuchende wieder vorrangig für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden.

Die meisten neuen Betriebe entstanden 2009 mit 2.537 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (2.577) wurden hier 2009 allerdings netto 40 Betriebe weniger registriert als im Vorjahresmonat. Bei den „freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 934 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (518) waren hier 416 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahreszeitraum. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Betriebsgründungen (621) und Betriebsaufgaben (649) -28 Betriebe. Auch im „Gastgewerbe“ gab es mehr Betriebsaufgaben (1.100) als Gründungen (998), so dass hier 2009 insgesamt 102 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen und -aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für 2009 folgende Rangfolge: Etwa ein Drittel aller Anzeigen wurden im Bereich Handel (Gründungen: 2.537; Aufgaben: 2.577) registriert. Rund 11% bzw. gut 14% aller An- und Abmeldungen fanden im Gastgewerbe statt (Anmeldungen: 998; Abmeldungen: 1.100). Im sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich lag der Anteil der Betriebsgründungen bei rund 7% und bei den Abmeldungen wurde gut 7% erreicht. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden Anteile bei den Gründungen von gut 10% und bei den Aufgaben von 6,7% erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:

Deutliche Steigerung 2009

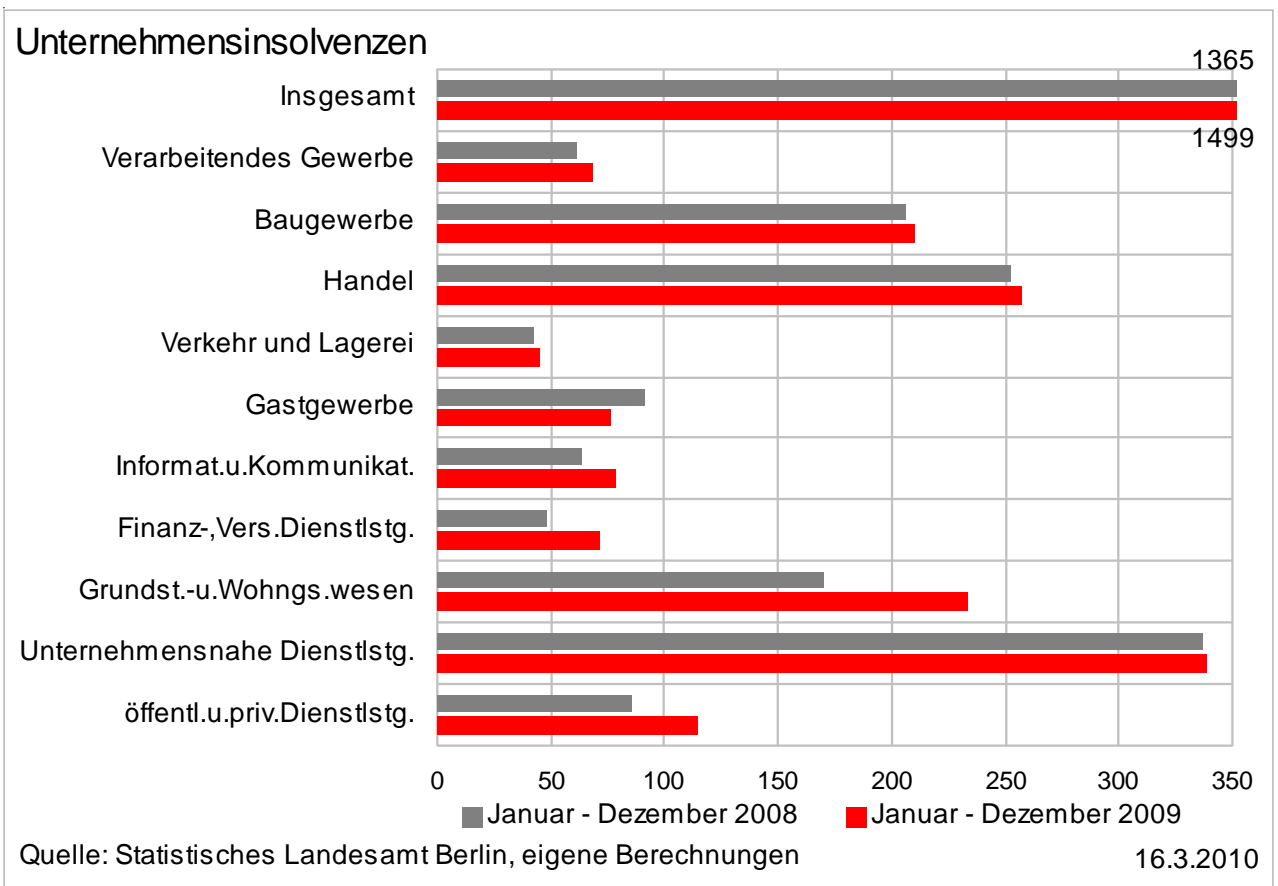
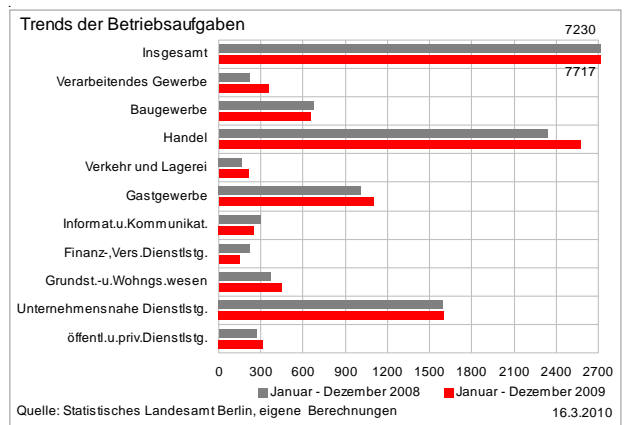
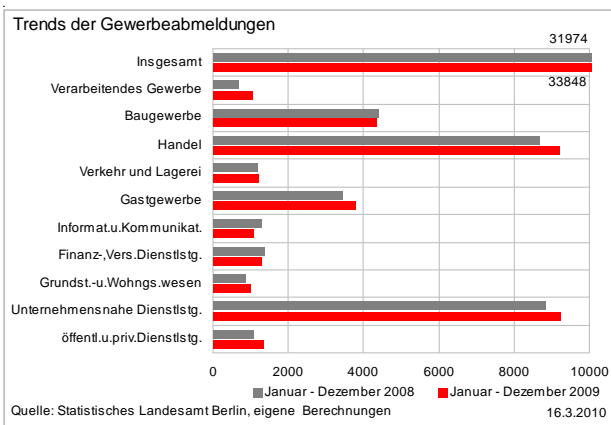
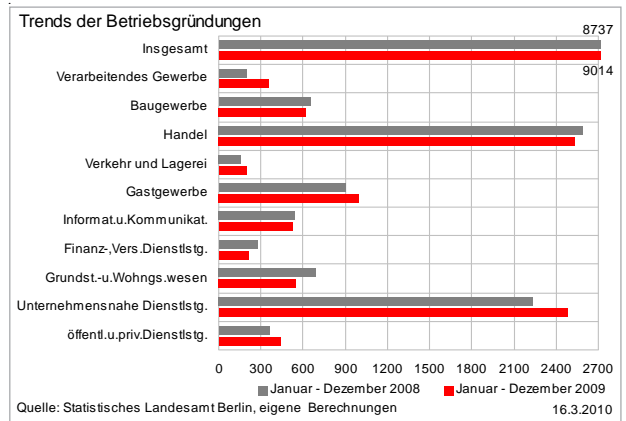
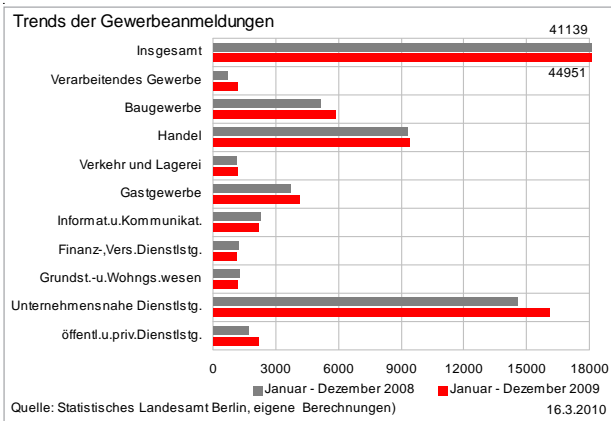
Vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung wurden von den Berliner Amtsgerichten 2009 insgesamt 1.499 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als 2008. Allein im Dezember stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen enorm um 62,9%. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen erhöhte sich im Dezember 2009 ebenfalls deutlich um 54,0% auf 428. Im gesamten Jahr 2009 nahm die Zahl der Verbraucherinsolvenzen jedoch nur um 1,9% auf insgesamt 4.471 zu.

Starke Zunahme der Forderungen

Die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften stiegen 2009 um 19,2% auf 889. Die angemeldeten Forderungen nahmen sogar um 71,6% zu und beliefen sich auf insgesamt 3,88 Mrd. EUR – nach 2,26 Mrd. EUR im Jahr 2008. Mit 254 Fällen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen 2009 den Bereich „Handel“ (Vorjahr: 252), gefolgt mit 233 Insolvenzen vom „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (170) und mit 196 Zusammenbrüchen vom Bereich „Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (176). Das Baugewerbe registrierte 2009 mit 210 Insolvenzen ebenfalls mehr Zusammenbrüche als im entsprechenden Vorjahresquartal (206). Die meisten Zusammenbrüche wurden 2009 jedoch im Bereich der „Unternehmensnahen Dienstleistungen“ registriert (339).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch 2009 auf die Unternehmensnahen Dienstleister, das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen 69% aller Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von 4,5%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (60,0%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Knapp ein Drittel (32,0%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch 5.785 Arbeitnehmer (Vorjahr: 4.389 Arbeitnehmer).



Arbeitsmarkt:

Arbeitslosenquote konstant

Der Konjunktureenbruch hat inzwischen auch den Berliner Arbeitsmarkt erreicht. Seit dem Tiefstand im November 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen bis Februar 2010 um 29.854 Personen (+13,9%). Ende Februar 2010 waren in Berlin insgesamt 244.923 Arbeitslose registriert. Das waren zwar 36 Personen weniger als im Januar, aber 2.863 (1,2%) mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende Februar 35.237 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 875 (+2,5%) mehr als vor einem Jahr.

Mit 14,5% blieb die Arbeitslosenquote im Februar 2010 gegenüber Januar konstant. Im Februar 2009 lag sie bei 14,4%. Die Steigerung um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin etwas niedriger aus als für das Bundesgebiet insgesamt. Im Bundesdurchschnitt stieg die Arbeitslosenquote im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozentpunkte. Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch auf dem vorletzten Platz, vor Mecklenburg-Vorpommern und nach Sachsen-Anhalt (14,3%) und Sachsen (13,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 5,5%, gleichauf mit Baden-Württemberg (5,5%) und Rheinland-Pfalz mit 6,4%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt noch immer auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Februar waren in Berlin insgesamt 31.260 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im November 134 Personen beschäftigt, 6.864 weniger als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 31.126 Menschen tätig, 4.874 mehr als vor einem Jahr.

Im Ergebnis zeigen sich – trotz konjunktureller Eintrübung ab der zweiten Jahreshälfte 2008 – zum Teil noch ausgeprägte Wachstumsraten bei der Beschäftigung, da der Arbeitsmarkt auf konjunkturelle Veränderungen erst mit zeitlicher Verzögerung reagiert. Die inzwischen eingetretene konjunkturelle Schwäche wirkte sich damit bisher noch nicht wesentlich auf die Zahl der Erwerbstätigen aus.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

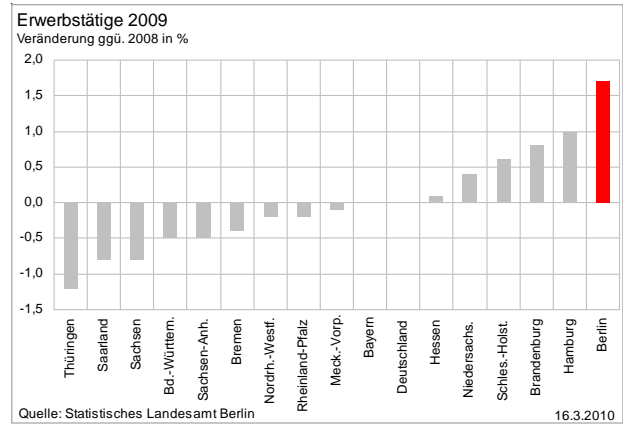
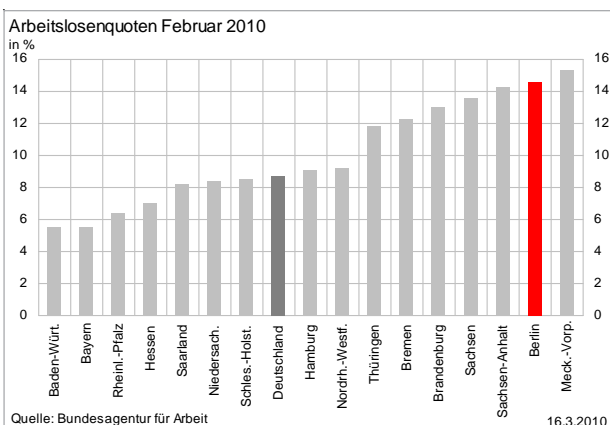
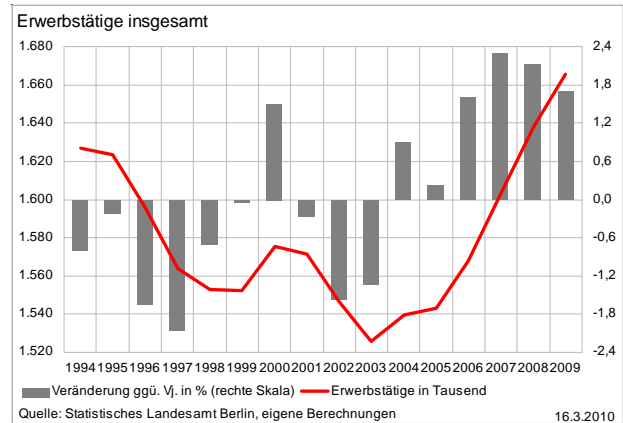
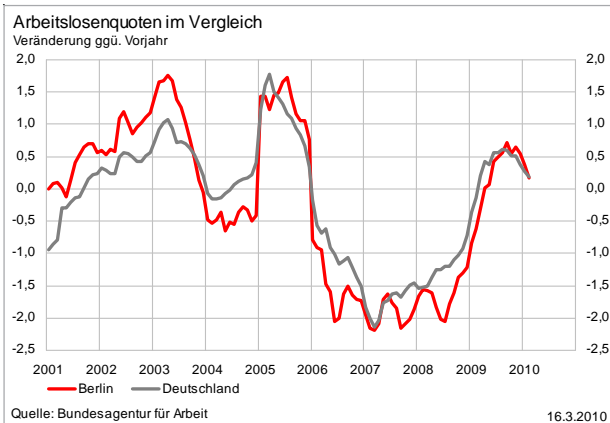
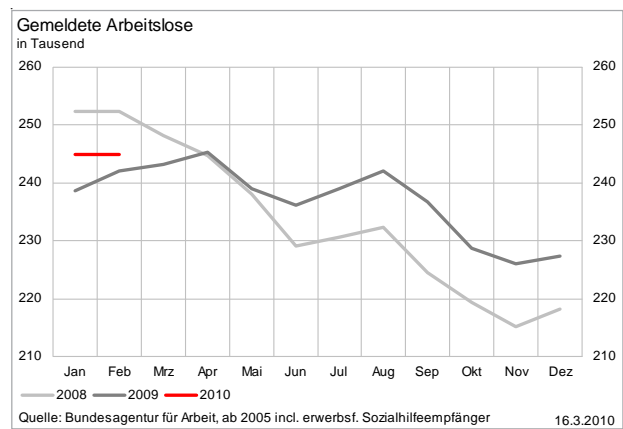
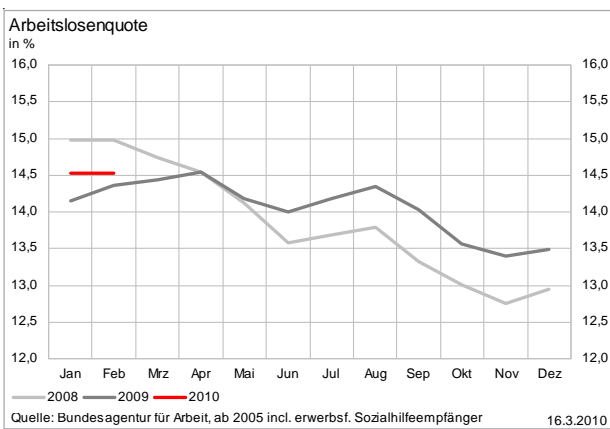
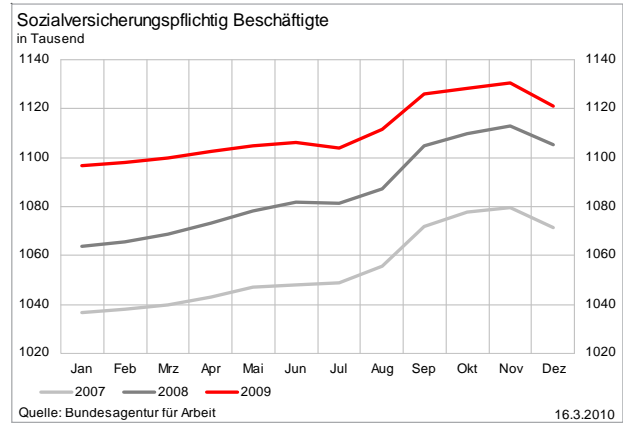
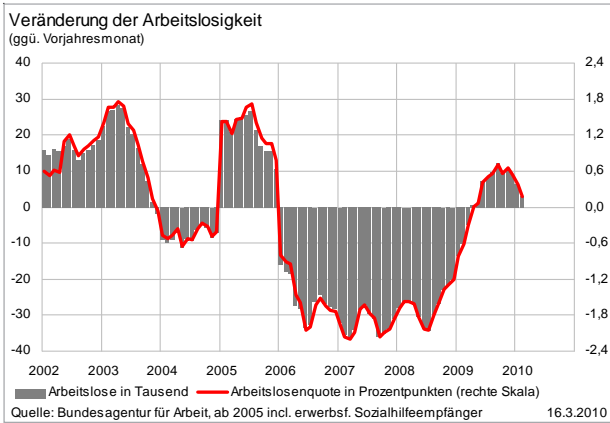
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu in Berlin. Gegenüber dem Vorjahr war im Dezember 2009 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 15.842 (+1,4%) auf 1.120.900 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut an der Spitze und weist einen überproportionalen Zuwachs aus (+1,7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Auch die Daten aus der Erwerbstätigenrechnung zeigen, dass Berlin bei der Beschäftigung ein gutes Stück vorangekommen ist. Nach den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung lag Berlin 2009 im Vergleich der Bundesländer das vierte Jahr in Folge im Spitzenbereich. Die Entwicklung blieb dabei weitgehend von rezessiven Einflüssen verschont und Berlin konnte mit 1,7% nochmals einen hohen Anstieg realisieren und im Bundesländervergleich den ersten Platz belegen. Der hohe Beschäftigungsaufbau ist dabei hauptsächlich das Ergebnis fortgesetzter Ausweitung der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Die konjunkturelle Eintrübung wirkte sich damit bisher noch nicht negativ auf die Zahl der Erwerbstätigen aus. Der Arbeitsmarkt reagiert zurzeit auffallend langsam auf den konjunkturellen Abschwung. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass dem Arbeitsmarkt noch ein Rückschlag drohen könnte, falls die Hoffnungen der Unternehmen auf Dauer enttäuscht werden.

In Berlin waren im Durchschnitt nur 14.100 Personen in Kurzarbeit, das waren 1,3% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ihren Höhepunkt erreichte die Kurzarbeit in der Hauptstadt im Juni 2009 mit 18.600 Personen, Ende Dezember waren hier noch 11.800 Personen in Kurzarbeit. Damit wurde die Kurzarbeit zur Entlastung des Arbeitsmarktes in Berlin weniger als im Bundesdurchschnitt genutzt. Der Anteil der Kurzarbeiter an allen Arbeitnehmern war in Berlin deutlich geringer als in Deutschland insgesamt mit 3,5% und in allen anderen Bundesländern.

Die Beschäftigungssituation Berlins konnte sich bisher überdurchschnittlich gut behaupten. Da die Wirtschaftskrise vor allem das Produzierende Gewerbe erfasste, Berlin aber über eine stark dienstleistungsorientierte Wirtschaftsstruktur verfügt, blieb auch die vermehrte Beschäftigung in Kurzarbeit in der Hauptstadt von geringerer Bedeutung.



Talsole überwinden

Alles in allem wird sich für Berlin im laufenden Jahr wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die Branchen rasch wieder zulegen, die in Berlin nicht so stark vertreten sind, wird der Zuwachs in der Hauptstadt allerdings nicht so stark ausfallen wie für Deutschland insgesamt. Nach einem Rückgang von 2,7% in 2009 (Bundesdurchschnitt -5,0%) wird sich für 2010 eine Steigerung von etwa 1,0 bis 1,3% ergeben. Für Deutschland insgesamt wird eine Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von etwa 1,4% erwartet.

Für einen robusteren Aufschwung fehlen die Voraussetzungen. So zeichnet sich auf den Auslandsmärkten bisher kein mit der zurückliegenden Boomphase vergleichbares Wachstum ab. Von den für die hiesigen Exportunternehmen wichtigen europäischen Handelspartnern befinden sich viele noch in einer Konsolidierungsphase. Bei gering ausgelasteten Kapazitäten ruht die Investitionsgüternachfrage zudem zunächst vor allem auf Ersatzinvestitionen. Allerdings hat sich mit dem schwächeren Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit außerhalb des Währungsraums verbessert.

Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht nach wie vor im Ausmaß und der Dauer der Krise an den internationalen Finanzmärkten. Neue Hiobsbotschaften aus der Finanzwirtschaft, die weitere Insolvenzen, massive Wertberichtigungen und eine Verschärfung der Kreditsituation verursachen könnten, würden den Aufschwung gefährden. So wurden von den Berliner Amtsgerichten 2009 insgesamt 1.499 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als 2008. Die angemeldeten Forderungen erhöhten sich um rund 70% und beliefen sich Ende Dezember 2009 auf insgesamt 3,88 Mrd. EUR.

Hinzu kommt, dass die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten auch in Berlin gestiegen ist. Seit dem Tiefstand im November 2008 erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen bis Februar 2010 um 29.854 Personen bzw. um 13,9%. Die Arbeitslosenquote stieg im entsprechenden Zeitraum von 12,8% auf 14,5%. Auch vom Instrument der Kurzarbeit wird Gebrauch gemacht. Die Zahl der Kurzarbeiterstellen stieg 2009 in Berlin auf 11.800 Ende Dezember. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass dem Arbeitsmarkt noch ein Tiefschlag drohen könnte, falls die Konjunkturoffnungen der Unternehmen enttäuscht werden.

Andererseits machen inzwischen die aktuellen Frühindikatoren wieder Mut. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirt-

schaft in den kommenden Monaten an Fahrt gewinnen dürfte. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind nach dreizehn Monaten Rückgang in Folge zuletzt wieder deutlich gestiegen (November +1,9%, Dezember +23,3%). Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Auch die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten im Dezember 2009 deutlich mehr Aufträge als im Vorjahresmonat (+18,6%). Hinzu kommt, dass Bauvorhaben, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, im zweiten Quartal nachgeholt werden.

Dank der zuletzt hohen Dynamik in der Industrie, der Nachholeffekte in der Bauwirtschaft sowie den nach wie vor expandierenden Dienstleistungen dürfte die Berliner Wirtschaft in den Frühlingsmonaten einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen.

Die optimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg gestützt, die Ende Februar 2010 veröffentlicht wurde. Danach dürfte der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise auch für den Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg überstanden sein.

Der aktuelle Anstieg des Konjunkturklimateindex geht vor allem auf verbesserte Geschäftserwartungen zurück. In Berlin verbesserte sich der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen von sehr niedrigen minus 28 Prozentpunkten im Frühjahr 2009 auf aktuell nur noch minus einen Punkt. Aber auch ihre aktuelle Geschäftslage schätzen die befragten Berliner Unternehmen günstiger ein: Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen verdoppelt sich sogar von sechs auf zwölf Prozentpunkte.

Die verbesserte Stimmung zieht sich nahezu durch alle Branchen. Lediglich in der Verkehrswirtschaft und im Baugewerbe ist eine leichte Verschlechterung der Lageeinschätzungen im Vergleich zum Jahresbeginn 2009 zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist nach Angaben der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg auf den außergewöhnlich kalten und schneereichen Winter zurückzuführen, der sich negativ auf die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen in diesen Branchen auswirkt. Trotz dieses Sondereffektes verbessern sich die Geschäftserwartungen per Saldo durchweg in allen Branchen und auch in allen beteiligten IHK-Bezirken.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38